

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 45

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSERATE: Die einseitige Nonpareilzelle oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettelle; für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Neuundzwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis
No. 2406. Ving-neuvième Année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames Fr. 1.50 per petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Auszug aus dem Protokoll der Zentralvorstandssitzung

vom 26. Oktober 1920, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel Aarhof, Olten.

Der Zentralvorstand ist mit Ausnahme des Herrn Emery, der sich entschuldigen lässt, vollständig anwesend. Den Vorsitz führt Herr Zentralpräsident Anton Bon.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird ein Referat des Direktors der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Herrn Dr. Zeederle, Bern, der in Sachen an den Verein herantreten war, über die Grundzüge und Vorteile dieser Versicherungsart angehört und im Anschluss daran eine Delegation des Vorstandes, bestehend aus den Herren Hofmann, Egli und Direktor Kurer, ernannt, die Auftrag erhält, mit Herrn Zeederle in Unterhandlungen einzutreten, um deren Resultat dem Vorstand im kommenden Monat vorzulegen.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Vorbereitung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, soweit noch Ergänzungen zur letzten Zentralvorstandssitzung notwendig erscheinen. Die Verhandlungsgegenstände der ausserordentlichen Delegiertenversammlung werden zum Teil einer nochmaligen gründlichen Aussprache unterzogen.

a) **Gesamtarbeitsvertrag.** Nach eingehender Diskussion wird der Beschluss der letzten Sitzung, der Delegiertenversammlung die Lösung des Vertrages zu beantragen, aufrecht erhalten und dahin erweitert, es sei der Vorstand zu ermächtigen, zwecks Aufstellung einer neuen Verhandlungsbasis eine Kommission aus Vertretern aller Landesgegenden und Hotelkategorien zu ernennen.

b) **Preisnormierung.** Hier gelangt zunächst die Frage der Provision an die Reisebureaux zur Erörterung, die dahin führt, an der bisherigen Ordnung festzuhalten in dem Sinne, dass der von den durch Reiseagenturen zugewiesenen Gästen bezahlte Preis, nach Abzug der Rückvergütung, mindestens den Minimalansätzen zu entsprechen habe. Unter den Minimalpreisen darf auch den Reisebureaux gegenüber nicht gegangen werden. Sodann wird beschlossen, bei der Neupublikation des Hotelführers der «Allgemeinen Bemerkungen» über die Maximalleistung der Hotels das Wort: «Bedienung» wegzulassen und die getrennte Berechnung der Heizung auch fernerhin beizubehalten. Der Heizungszuschlag wird auf Fr. 2.— für Erstklasshäuser, auf Fr. 1.50 für die Hotels II. Ranges und auf Fr. 1.— für Hotels III. Ranges festgesetzt. Den Handelsreisenden kann in den Häusern II. Ranges eine Reduktion des Zuschlages gewährt, doch darf dabei nicht unter Fr. 1.— gegangen werden.

c) **Hotelführer 1921.** Herr Dietschy beantragt auf Grund der letzten einschlägigen Offerten, auf den Beschluss der letzten Sitzung betr. Beigabe der Touristenkarte zum Hotelführer zurückzukommen und in Anbetracht der hohen Kosten von der Beigabe der Karte abzusehen. — Es wird demgemäss beschlossen.

d) **Finanzielle Situation.** Direktor Kurer referiert über die Schaffung eines Streikabwahrfonds, indem er zugleich den Entwurf zu einem entsprechenden Reglement vorlegt. Zweck des Fonds ist die Unterstützung der durch Streik, Arbeitsniederlegung, Angestelltenpersone und andere gewerkschaftliche Kampfmittel der Angestelltenschaft in der Aufrechterhaltung der Betriebe bedrohten Sektionen, Gruppen und Einzelfirmen; die Unterstützung darf aber grundsätzlich nur Vereinsangehörigen gewährt werden, die sich an die vom S. H. V. oder seinen Sektionen und Gruppen abgeschlossenen Arbeitsverträge sowie an die Preisnormierungsvorschriften halten und den Weisungen der Streikabwehrkomitees nachkommen. Die Schaffung des Fonds bedeutet denn auch keine Herausforderung oder Kampfansage an die Personalverbände. Der Beitrag der Vereinsmitglieder beträgt Fr. 1.— pro Bett und soll zur Hälfte demnach oder im ersten Vierteljahr 1921, zur andern Hälfte auf einen spätem Termin eingezogen werden. Die Verwaltung des Fonds besorgt der geschäftsleitende Ausschuss unter Verantwortlichkeit gegenüber Zentralvorstand und Delegiertenversammlung. Der Ausschuss kann in

dringlichen Fällen bis zum Betrage von Fr. 2500, der Zentralvorstand bis zu Fr. 5000 verfügen.

Dem Entwurf wird mit einigen von Herrn Gölden vorgeschlagenen, in obigen bereits enthaltenen Änderungen zuhanden der Delegiertenversammlung zugestimmt.

e) **Hilfsaktion.** Herr Kluser beleuchtet in längerem Votum die Entwicklung der Angelegenheit seit der Frühjahrsdelegiertenversammlung, die schliesslich nach langen Verhandlungen mit Vertretern des Volkswirtschaftsdepartementes und der Banken zu den bekannten Vorlagen des Bundesrates über die Abänderung des Bundesgesetzes zum Nachlassvertrag und die finanzielle Beteiligung des Bundes an der Hotelreuehandelsgesellschaft führten. Zum Inhalt der Verordnungen behält sich Referent eingehende Ausführungen vor der Delegiertenversammlung vor. Es kann daran momentan nichts mehr geändert werden. Die Verordnungen liegen bei den Räten; die Neutralitätskommission des Ständerates dürfte sich im Monat November damit befassen, die Kommission des Nationalrates dagegen erst später. Doch ist Hoffnung vorhanden, dass der Bundesrat die Vorlagen vor der Behandlung im Plenum der Räte in Kraft setzen wird, sofern die Neutralitätskommission ihnen zustimmt. Referent ersucht die sämtlichen Vereinsmitglieder, an ihrem Ort bei ihnen bekannten Ratsmitgliedern zwecks rascher Behandlung der Vorlagen vorstellig zu werden und auf die tatsächlich vorhandene schwere Notlage im Gastgewerbe aufmerksam zu machen. Sodann schlägt Referent vor, der Delegiertenversammlung die Annahme einer Resolution zu empfehlen, in welcher dem Bundesrat für seine einschlägigen Vorarbeiten der wärmste Dank des Vereins ausgesprochen, die schleunigste Verwirklichung der Hilfsmassnahmen als dringende Notwendigkeit bezeichnet, sowie Bundesversammlung und Bundesrat ersucht werden, die Vorlagen noch in diesem Jahre in Kraft zu setzen.

Dem Antrag wird nach kurzer Diskussion zugestimmt.

f) **Hotelhausordnung.** Herr Egli erörtert die Frage der Hausordnung anhand verschiedener vorliegender Entwürfe und kommt zum Schlusse, es sei der Delegiertenversammlung vorzuschlagen, den Vorstand mit der Erstellung einer allgemeinen Hausordnung zu beauftragen, die allerdings nur die grossen Richtlinien enthalten solle, während die Ordnung der Detailpunkte den Sektionen zu überlassen sei. Der Vorschlag wird genehmigt.

3. **Behandlung der an der letzten Sitzung zurückgestellten Traktanden.** Direktor Kurer bringt eine Zuschrift der Union Helvetica betreffend das Dienstvertragsformular, sodann das Gesuch der Verkehrszentrale um die neue Beitrittsklärung des Vereins und eventuelle Erhöhung unseres Beitrages, eine Anfrage des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins und der Agentur New York, sowie eine Reihe anderer interner Angelegenheiten vor, zu deren Erledigung dem Zentralbureau entsprechende Wegleitungen erteilt werden.

4. **Druckauftrag für die «Hotel-Revue»;** eventuelle Kündigung des bisherigen Vertrages. Die Frage wurde in der Spezialkommission in verschiedenen Sitzungen behandelt. Es lagen ihm Offerten vor, welche differieren und von denen diejenige der bisherigen Druckerei den Absichten des Vorstandes auf eine Umgestaltung des Vereinsorgans am allerwenigsten entspricht. Es wird beschlossen, den bisherigen Druckvertrag zu kündigen.
5. **Entschädigungsgesuch der Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel,** zufolge Erhöhung der Druckkosten der «Hotel-Revue» seit 1. Juli 1920. Auch dieses Gesuch ist in der Spezialkommission reichlich behandelt und erwohnen worden; sie gelangte dazu, dem Vorstand zu beantragen, es sich darauf nicht einzutreten. — Der Vorstand stimmt zu.

6. **Event. Antrag an die Delegiertenversammlung betr. Vollmacht des Zentralvorstandes für Bureauverlegung und dahingehende Vertragsabschlüsse.** Nach einlässlicher Diskussion, in der die Gründe für und gegen die Verlegung des Bureaus vorgebracht werden, wird Vertagung der Angelegenheit beschlossen. Die Direktion des Zentralbureau und der Ausschuss erhalten Auftrag, nach passenden Lokalitäten Umschau zu halten und zum geeigneten Zeitpunkt mit begründeten Anträgen an die Sektionen zu gelangen.

7. **Antrag Genf betreffend Kleiderentschädigung an Vestibulepersonal.** Der Antrag Genf wird verlesen und kurz besprochen. Es hält schwer, sich eine durchwegs gleiche Klei-

dung des Vestibule-Personals vorzustellen, doch ist der Vorstand nicht abgeneigt, sich über den Kostenpunkt und die Vorteile des angeregten Schrittes bei einer Anzahl Tuchfabriken zu informieren. Bezüglich der Kleider-Frackfrage erscheint es zweckmässig, jedes Einzelhotel individuell vorgehen zu lassen, dagegen Mitteilung über die gemachten Erfahrungen an den Verein zu erbitten.

8. **Verschiedenes.** Hier gelangt noch die Frage der Erhöhung des Entschädigungstarifes bei Krankheits- und Todesfällen zur Sprache, zu der Anträge verschiedener Sektionen vorliegen. Die Regelung soll nicht an die Delegiertenversammlung gebracht, sondern im Sinne eines Antrages St. Moritz dem Vorstand überlassen werden.

Schluss der Sitzung 6¼ Uhr.

Unmittelbar nach Beendigung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung fand am 27. Oktober nachmittags im Schweizerhof, Olten, eine kurze Sitzung des Zentralvorstandes statt zur Bereinigung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und Behandlung der am Vortage zurückgestellten Traktanden.

1. Die Kommission zur Aufstellung und Ausarbeitung eines neuen Arbeitsvertrages wird wie folgt bestellt:

- HH. **Gölden-Morlock**, Hotel Habis-Royal, Zürich;
Direktor **Kurer**, vom Zentralbureau;
T. Branger, Hotel Lukmanier, Chur;
A. Angst, Direktor, Hotel Schweizerhof, St. Moritz-Dorf;
E. Budiger, Wirtelbureau, Bern;
E. Huni, Hotel Metropole, Genf;
A. Zimmermann, Hotel Post, Weggis;
R. Kluser, Hotel Kluser & Poste, Margigny;
E. Burri, Hotel Alpina, Gstaad;
A. Frey-Martin, Direktor, Grand Hotel, Château d'Oex;
O. Kienberger, Direktor, Palace-Hotel, Lugano;
J. V. Dietschy, jr., Hotel Dietschy & Krone, Rheinfelden;
Primus Bon, Parkhotel Vitznau;
E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano;
E. Werner, Hotel National, Lausanne.

Die Kommission soll im Laufe des Monats November zusammentreten. Die Herren Gölden und Kurer werden mit der Beschaffung des Unterlagensmaterials beauftragt.

2. **Fall Brunnen.** Direktor Kurer erhält Auftrag, die Angelegenheit an Ort und Stelle zu untersuchen.

3. Zur Regelung der Angelegenheit Rheinfelden betreffend Privotalogis werden Herr Vizepräsident **Haeffeli** und Direktor **Kurer** beauftragt, während im Fall Baden versucht werden soll, denselben durch persönliche Rücksprachen zu erledigen unter Berichtgabe an die nächste Zentralvorstandssitzung.

Um 5¼ Uhr ist auch diese Sitzung beendet.

Auszug aus dem Protokoll der

Ausserordentl. Delegiertenversammlung

Mittwoch, den 27. Oktober 1920,
vorm. 8½ Uhr, im Saal des Hotel Schweizerhof
in Olten.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Der Gesamtarbeitsvertrag.
3. Die finanzielle Situation. (Erhöhung der Mitgliederbeiträge etc.)
4. Preisnormierung pro 1921.
5. Hotelführer 1921.
6. Stellenvermittlungsbureau.
7. Die rechtliche und finanzielle Hilfsaktion. (Ergänzung und Abänderung des Bundesgesetzes über Schuldbeitreibung und Konkurs betr. den Nachlassvertrag und Hotelreuehandelsgesellschaft.)
8. Hotelhausordnung.
9. Verschiedenes.



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de notre membre

Monsieur Louis Jehlé

Propriétaire de l'Hôtel du Soloth et Central à Neuchâtel

décédé le 1^{er} Novembre 1920, dans sa soixantième année, après une courte maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité central:

Le président central:
Anton Bon.

Vereinsnachrichten.

Gesamtarbeitsvertrag.

Die Sektionen und Einzelmitglieder sind Ende letzter Woche durch Zirkular des Zentralbureaus über die Bestellung einer 15gliedrigen Kommission zwecks Vorbereitung eines neuen Arbeitsvertrages unterrichtet worden. — Wir bitten die Sektionsvorstände und Mitglieder auch auf diesem Wege, uns ihre Wünsche und Anregungen zu dem neuen Vertragsentwurf, möglichst formuliert und kurz begründet, bis spätestens 15. November zur Kenntnis zu bringen, damit die Kommission sofort an deren Bearbeitung herantreten kann.

Preisnormierung.

Der Hotelführer muss, damit er im Monat Januar 1921 versandtbereit sein kann, Ende des laufenden Monats in Druck gehen. Wir ersuchen daher die Sektionen und Einzelmitglieder, ihre diesbezüglichen Arbeiten zu beschleunigen und uns Begehren auf Abänderung der Preisansätze im Führer rasch möglichst zu übermitteln. Dabei kann es sich, nachdem die Delegiertenversammlung grundsätzlich festhalten an der bisherigen Preisnormierung beschloss, nur um die Korrektur offener Fehler der letzten Ausgabe handeln.

Teuerungszulagen.

Wie aus verschiedenen Zuschriften an die Direktion des Zentralbureaus hervorgeht, wird der Entscheid der Berufszentrale über die Frage der Teuerungszulagen da und dort in durchaus irriger Weise dahin ausgelegt: es müssten die Zulagen auf sämtliche bisher ausgerichteten Löhne gewährt werden. Eine solche Interpretation des Entscheides ist falsch! Die Teuerungszulagen von 25, 15 und 10 Prozent müssen nur an überjähriges sowie an verheiratetes Personal bezahlt und nur in Anstellungsverhältnissen voll ausgerichtet werden, wo der effektiv bezahlte Lohn die Tarifsätze des G. A. V. plus Teuerungszulage bisher noch nicht erreichte.

Hinsichtlich der Zulagen an Concierges, Conducteurs, Liftiers etc. ist des weitern auf Ziffer 1 der Uebereinkunft vom 14./15. April 1920 in Bern zu verweisen, deren Wortlaut wir hier zur allseitigen Kenntnisnahme folgen lassen:

«Concierges, Concierges-Conducteurs, Liftiers, Bademeister, Masseurs, Masseuses und Trinkhallemädchen dürfen in Betrieben, wo die Höhe ihres Trinkgeldkommens dies rechtfertigt, ohne Barlohn angestellt werden. Diese Fälle sind vom betreffenden Hotelinhaber der Berufszentrale anzuzeigen.»

Nach dem Schiedsspruch der Berufszentrale haben diejenigen Angestellten, auf die diese Ausnahmebestimmung zutrifft, keinen Anspruch auf Teuerungszulagen. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, dass Fälle, wo Personal ohne Barlohn angestellt wird, der Berufszentrale zu melden sind, ansonst man sich auf die Ausnahmebestimmung nicht berufen kann.

Vom Zentralvorstand sind anwesend:

HH. Anton Bon, Zentralpräsident.
H. Haefeli, Vizepräsident.
Ch. Fr. Buttica, Lausanne.
G. Clericetti, Lugano.
J. V. Dietschy, sen., Rheinfelden.
O. Egli, Ouchy.
A. Emery, Monreux.
H. Golden-Morlock, Zürich
W. Hofmann, Interlaken.
O. Kluser, Brig.
A. Stiffler-Vetsch, Davos-Platz.
A. Krüer, Direktor des Zentralbureaus.

Delegierte der Sektionen:

Aelboden: O. Schmid.
Arosa: H. Sieber.
Baden: H. Hafen, sen., J. Borsinger.
Basel: J. Ch. Gätz, G. Wehrle.
Baselberg: Dr. H. Hauswirth, F. Brunner.
Bern: F. Eggimann, H. Marbach, E. Büdliker.
Bez: G. Heinrich.
Biel u. Umgebung: Ch. Jungelaus.
Brugg-Insberg: H. Ulrich.
Brunnen: Frid, Fassbind.
Château d'Oze: E. Fausch.
Chur: T. Branger.
Davos: M. Schachenmann, Dr. jur. Münch.
Engelberg: E. Cattani.
Flims- und Waldhaus-Flims: P. Buol.
Genf: E. Hüni, V. Armleder, Ch. Handwerek.
Garnierland und Wallensee: K. Höhn.
Grindelwald: A. Seiler.
Gstaad: W. Michel.
Interlaken: A. Döpfner, A. Beugger, P. Oesch, Häsler.
Kandersteg: G. Müller.
Kiental-Reichenbach-Frutigen: F. W. Scheurer.
Klosters: L. Meisser.
Lausanne-Ouchy: J. Sumser, A. Haerberli, E. Werner.
Locarno: Th. Plattner, C. A. Reber.
Lugano: M. Schnyder, C. Janett.
Luzern: J. Hüster, W. Helfenstein, J. Müller, W. Döpfner.
Monreux: Ch. Nicodet, A. Murisier.
Mürren: M. Müller.
Ragaz-Pfäfers: F. Simon.
Rheinfelden: J. V. Dietschy, sen.
Rigi: E. Infanger, Th. Rageth.
St. Gallen: C. Glinz.
St. Moritz: M. Munsch, G. Rocco.
Spiez-Heustich-Weissenburg: F. Zöfel, H. Schüpbach.
Tarasp-Fels-Valperga: G. Pinösch.
Thun u. Umgebung: H. Schenk, H. Sommer, E. Frutiger.
Vevey: A. Riedel.
Wallis: Oberwallis: J. Escher, C. Speckly, J. Cathrein.
Mittelwallis: E. Haldi, A. Mudry.
Unterwallis: Th. Exhenry, R. Kluser.
Weggis: A. Zimmermann.
Wengen: F. Bortler.
Zentralpräsident: C. Borsinger, F. Fassbind, Ad. Huber.
A. Schrämitl.
Zug: A. B. Custer.
Zürich: H. Neithardt, G. Mousson, A. Bohrer.

Vertreter von Einzelmitgliedern:
Passugg-Lenzheide-Tiefencastel: A. Brenn, Passugg.

Gäste:
A. P. Boss, Aarau; H. Gerber, Aarau; B. Götlden, Baden; H. Fleury, Bern; F. D. Widmer, Biel; R. Häusermann, Brestenberg; E. Lehmann, Interlaken; H. Burkard-Spillmann, Luzern; A. Th. Pesch, Luzern; H. Burkhart, Rigi-Staffel; E. Burkhalter, Thun; M. Schoop, Zürich; Dr. O. Tondury, Zürich.

Von der Tagespresse sind vertreten:

«Bund», Bern; «Basler Nachrichten», Basel; «National-Zeitung», Basel; «Neue Zürcher Zeitung», Zürich; «Schweizer Mittelpresse», Bern.

Verhandlungen.

Herr Zentralpräsident Bon heisst in einer längeren Begrüssungsansprache die Herren Delegierten, die Gäste und die Vertreter der Tagespresse namens des Zentralvorstandes herzlich willkommen und gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass der Einladung zur heutigen Tagung so zahlreich Folge geleistet wurde. Die besondere Wichtigkeit einer Reihe penderter Fragen machte auch in diesem Jahre die Einberufung einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung notwendig. An erster Stelle ist da zu nennen die Frage des Arbeitsverhältnisses, die in der Hotellerie ebenso brennend geworden, wie in andern Wirtschaftszweigen. Wenn man die gegenwärtigen Arbeitskämpfe in andern Ländern, z. B. in England verfolgt, die schlimme Folgen auch für uns haben können, und daraus Rückschlüsse auf unsere Lage zieht, so ist es klar, dass auch wir diesbezüglich noch nicht am Ende aller Schwierigkeiten stehen. Möglicherweise werden diese sogar noch zu nehmen und uns vielleicht im nächsten Jahr Kämpfe bringen, denen gegenüber die Auseinandersetzungen von 1919 eine Kleinigkeit waren. Die Frage des Arbeitsverhältnisses hat für uns in der letzten Zeit eine Bedeutung erlangt, die alle andern Fragen in den Schatten stellt, und sie in erster Linie ist die Ursache der Einberufung der heutigen Tagung, weil der Zentralvorstand die Verantwortung für die Kündigung oder Nichtkündigung des G. A. V. nicht allein tragen wollte und konnte.

Redner erwähnt sodann des Umstandes, dass auf unserer Traktandenliste seit langer Zeit erstmals das Wort: «Fremdenpolizei» wiederum weggelassen werden konnte. Der Zentralvorstand ist sich darüber einig, dass die Hotellerie angesichts wichtiger nationaler Interessen auf einer unbeschränkten Öffnung der Grenzen nicht bestehen darf, solange nicht die umliegenden Staaten den gleichen Schritt tun. Das verlangt schon der notwendige Schutz der inländischen Arbeitskraft im besonderen, der Schutz anderer wichtiger Volksinteressen im allgemeinen. Dagegen gehen wir uns aber der Hoffnung hin, dass die von den Behörden der Hotellerie gegebenen Versprechen in Sachen Einreiseerleichterung und Fremdenkontrolle vollständig gehalten werden. — Der Vorsitzende weist des fernern auf die wertvolle Unterstützung, die dem Verein bei seinen Bestrebungen in der Fremdenpolizeifrage seitens der schweizerischen Ver-

kehrszentrale fortgesetzt zuteil wurde und nimmt die Gelegenheit wahr, unberechtigte Kritiken an der Tätigkeit dieser Institution und Behauptungen, als ob deren Neutralität gegenüber den verschiedenen Verkehrsgebieten anzuzweifeln wäre, energisch zurückzuweisen. Die Verkehrszentrale bringt, wie sich der Zentralpräsident persönlich überzeugen konnte, allen Landesteilen und ihren Wünschen grosse Objektivität entgegen und auch die Hotellerie hat daher allen Grund, ihre Bestrebungen rückhaltlos zu unterstützen. Dabei flicht Redner noch den Wunsch ein, es möchte der Doppelspurigkeit in der Vertretung der Bundesbahnen und Verkehrszentrale im Auslande in absehbarer Zeit ein Ende gemacht und die beiden Interessen zusammengeschmiedet werden.

Der Präsident streift sodann kurz das Ergebnis der diesjährigen Sommersaison. Sie hat gegen das Vorjahr eine kleine Mehrfrequenz gebracht, aber auch Verluste, da viele alte Gäste, die während des Krieges beständig im Lande weilten, uns verliessen. Der Besuch aus England und insbesondere aus Holland hat in erfreulichem Masse zugenommen, ein Ausgleich zu den Vorkriegszeiten hat jedoch noch nicht Platz gegriffen. Deshalb müssen alle vorhandenen Kräfte zwecks intensiver Förderung des Reiseverkehrs zusammengespant werden.

Der Vorstand hatte sich ferner im Laufe der letzten Monate sehr oft mit der Frage der Hilfsaktion zu beschäftigen. Redner will den Tagesreferenten zu dem Gegenstand nicht vorgreifen, möchte aber doch den Herren, die in der Spezialkommission und in den Räten für uns wirkten, auch an dieser Stelle den Dank des Vereins aussprechen und im weitern die Vereinsangehörigen ersuchen, ihrerseits ihnen bekannte Ratsmitglieder auf die Lage der Hotellerie und die absolute Notwendigkeit einer baldigen Verwirklichung der Hilfsmassnahmen aufmerksam zu machen. Wenn es gelänge, das Jahr 1920 mit der Realisierung der rechtlichen und finanziellen Hilfsaktion abzuschliessen und auch das allgemeine Arbeitsverhältnis auf eine klare Grundlage zu stellen, dann hätten wir schöne Resultate erreicht.

Damit erklärt der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.

Als Stimmzähler werden gewählt die HH. A. R. Custer, Zug; C. Borsinger, Schöneck; G. Mousson, Zürich; G. Rocco, St. Moritz-Dorf.

Mit der Protokollführung werden beauftragt die HH. Ch. Magne und A. Matti vom Zentralbureau.

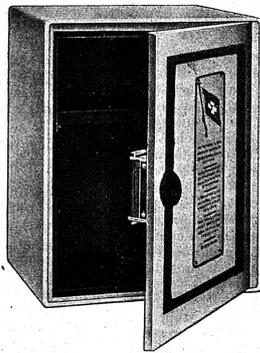
1. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wird genehmigt.

2. Der Gesamtarbeitsvertrag. Herr Referent Stiffler legt namens des Zentralvorstandes folgende Anträge vor:

1. Den Gesamtarbeitsvertrag unter genauer Motivierung der Gründe zu kündigen.
2. Den Vorstand mit der Führung neuer Verhandlungen zu beauftragen.
3. In diese Verhandlungen gemeinsam mit dem Schweizer. Wirt-Verein einzutreten.
4. Den Vorstand zu ermächtigen, zwecks Aufstellung einer neuen Verhandlungsbasis eine Kommission aus Vertretern aller Landesgegenden und Hotelkategorien zu ernennen.

In seiner Begründung zeigt Referent, wie sich die Undurchführbarkeit des gegenwärtigen Vertrages von allem Anfang an herausstellte, als die Bestimmungen ihre praktische Auswirkung finden sollten. Die Personalverbände haben die Reformbedürftigkeit mancher Vertragspunkte übrigens dadurch zu geben, dass sie sich in Revisionsverhandlungen einliessen. — Indessen hält der Zentralvorstand gleichwohl dafür, es sei ein neuer Arbeitsvertrag abzuschliessen. Die Idee des Arbeiterschutzes, der auch wir Rechnung tragen müssen und wollen, hat allüberall Wurzeln gefasst, darum der Antrag des Vorstandes, in neue Verhandlungen einzutreten, wobei wir uns aber vorbehalten, die Bedingungen der Angestelltenschaft und ihrer Führer vorher kennen zu lernen. Wir haben bei den Behörden unser Existenzrecht geltend gemacht durch das Begehren der Hilfsaktion und können daher dasselbe Recht dem Personal nicht bestreiten, haben wir doch den guten Ruf der Schweizer Hotellerie zu einem Teil auch der Mitarbeiter unserer Angestellten zu verdanken. — Nun stellt sich uns, sofern die heutige Versammlung die Kündigung ausspricht, die weitere Frage: Wollen wir einen gesamtschweizerischen Vertrag oder wollen wir regionale oder Verträge für die einzelnen Hotelkategorien? Der Zentralvorstand gibt dem Landesvertrag den Vorzug. Einigkeit macht stark! Der Verein muss einig und daher stark an die neuen Verhandlungen gehen, wenn er befriedigende Resultate erreichen will. Der Gedanke der Zusammengehörigkeit aller Vereinsmitglieder muss seinen Ausdruck darin finden, dass wir einen Landesvertrag abschliessen unter Rücksichtnahme auf regionale und lokale Verhältnisse. Damit diesen Sonderverhältnissen zweckmässig Rechnung getragen werden kann und damit sie zum Worte kommen, sollte eine grosse Kommission aus Vertretern aller Landesgegenden und Hotelkategorien bestellt werden, mit dem Auftrage, die Grundlagen eines neuen Vertrages aufzustellen. Die Gegenseite wird ihre Forderungen und Anträge bestimmt beim Bundes-

Schweizerische
Tresor-Gesellschaft
Zürich



Schweizerische
Tresor-Gesellschaft
Zürich

An die Herren Hotelbesitzer und Direktoren!

Gestatten Sie uns, Ihnen anhand der Abbildung unsere gegen Einbruch-Diebstahl versicherten und mietweise abgegebenen Zimmer-Tresors in gefl. Erinnerung zu bringen, von denen unser Modell A bereits in verschiedenen schweizerischen Hotels Aufnahme gefunden hat und voraussichtlich auch zur Plazierung in den vornehmen Appartements und Fremdenzimmern Ihres Hauses als fortschrittliche Neuerung in Frage kommen dürfte. Die Tatsache, dass unser Haus-Tresor einerseits dazu beiträgt, infolge seiner Installierung, im Fremdenzimmer selbst dem Gaste grösste Bequemlichkeit für Verschluss und Handhabung von Geld und Wertsachen zu bieten, andererseits aber auch Sie selbst der Verantwortung und zeitraubender Dienste für Entgegennahme und Herausgabe von deponierten Werten enthebt, dürfte Sie zur nähern Prüfung dieser Angelegenheit veranlassen. Im Einklang zu den praktischen Eigenschaften unseres Hotel- (Haus)Tresors steht auch die in Frage kommende finanzielle Seite und stellt sich der jährliche Mietpreis inkl. Versicherungsprämie auf

Fr. 15.- per Fr. 5.000.-, Fr. 20.- per Fr. 10.000.-, Fr. 25.- per Fr. 20.000.- Versicherungssumme.

das entspricht einer Tagesauslage von 4,1, resp. 5,5, resp. 6,9 Rappen. Im Bedarfsfalle kann die Versicherungssumme eines jeden Tresors auf Wunsch des Gastes bis Maximum Frs. 50.000.- vorübergehend erhöht werden, wofür von Frs. 20.000.- aufwärts 1% als Extraprämie in Anrechnung kommen. für Erhöhungen unter 20 Mille 1/2%. Die Vermietung der Tresors basiert auf einem Mietvertrag von 5- oder 10-jähriger Dauer, so dass bei nur 5-jährigen Kontrakten eine Erhöhung von 20% auf den vorerwähnten Jahresmieten eintritt. Bei Uebernahme von 20 und mehr Tresors für ein und dasselbe Hotel am nämlichen Ort wird die Montage der Tresors ganz zu unsern Lasten ausgeführt, bei weniger als 20 Stück gemäss Vereinbarung. Wir würden es begrüssen auch bei Ihnen das Interesse für unser Unternehmen geweckt und demnächst das Vergnügen zu haben mit Ihnen in nähere Verbindung treten und mit weiteren Auskünften anhand gehen zu können.

Die Direktion der
SCHWEIZERISCHEN TRESOR-GESELLSCHAFT ZÜRICH
Stockerstr. 37. — Telephon Selnau 4440.

amt für Sozialgesetzgebung einreichen. Wir tun das unsererseits auch, dann können die Unterhandlungen beginnen. — Vom Schweiz. Wirtse-Verein ist der Wille ausgesprochen worden, Seite an Seite mit unserem Verband an den Verhandlungstisch zu gehen. Er legt aber zunächst besonderes Gewicht darauf, eine vertragslose Zeit möglichst zu verhüten. Der Zentralvorstand hielt indessen dafür, unser Verein könne sich diesbezüglich nicht binden, worauf der Wirtse-Verein sich unserer Meinung anschloss. Zum Schluss betont Referent, der S. H. V. trete mit gutem Gewissen an neue Verhandlungen heran, die vor der breiten Öffentlichkeit den Beweis erbringen werden, dass auch die Hoteliers sozial zu denken vermögen.

Direktor Kurer führt aus, bei Beurteilung der Angelegenheit sei davon auszugehen, dass wahrscheinlich von der Gegenseite die Kündigung schon heute auf dem Zentralbureau in Basel eintreffe. Von einem Personalverände ist übrigens schon der Wunsch geäußert worden, mit uns in neue Verhandlungen einzutreten. Wir kommen also nur einem Wunsche des eidg. Amtes für Sozialgesetzgebung wie der Gegenseite nach, wenn wir heute die Bereitwilligkeit zu neuen Vertragsunterhandlungen erklären. Die Stimmung unter den Angestelltenverbänden ist übrigens keine einheitliche. Wir werden daher vielleicht mit einzelnen Personalgruppen besondere Verhandlungen führen müssen, weil diese Gruppen es so wünschen. Auch erinnert Redner an die kantonalen Arbeitszeitgesetze, die vielleicht dazu führen, mit einzelnen Angestelltenkategorien keinen Vertrag mehr abzuschließen. Wir sind zwar für Vertragsabschlüsse, können der Entwicklung jedoch nicht vorreifen. Heute schlägt nun der Vorstand die Bestellung einer Kommission vor, welche die Basis für unser weiteres Vorgehen schaffen soll. Aber auch in den Sektionen muss über die Frage Aussprache gehalten und sodann müssen dem Vorstand alle Wünsche und Abänderungsvorschläge zur Kenntnis gebracht werden. Es wird sich dabei zeigen, dass, wie die Stimmung heute ist, diese Wünsche nicht im Sinne der Reaktion, wohl aber im Sinne einer vernünftigen Regelung des Arbeitsverhältnisses lauten werden. Es ist auch klar, dass Zentralvorstand und Kommission nicht ohne Kontakt mit den Mitgliedern arbeiten, sondern, sobald das Material gesammelt, es den Sektionen und später der Delegiertenversammlung vorlegen werden. Redner bemerkt noch, der Vorstand lege grossen Wert darauf, schon im Kündigungsschreiben zu betonen, dass ehrlicher Wille zu energischer Mitarbeit und Mehrarbeit und zu redlichem Mittragen der schweren Lasten der gegenwärtigen Zeit auf Seite der Angestelltenschaft unerlässliche Vorbedingung eines neuen Vertragsabschlusses seien. — Direktor Kurer verliest hierauf das Kündigungsschreiben, das wie folgt lautet:

Basel, Stäfa und Zürich, den 27. Oktober 1920.

An die Vertragskontrahenten des Gesamtarbeitsvertrages für das Gastwirtschaftsgewerbe.

Geehrte Herren!

Die Vorstände des Schweizer Hoteliervereins und des Schweiz. Wirtse-Vereins haben von ihren Delegiertenversammlungen Auftrag erhalten, den Gesamtarbeitsvertrag auf Ende April 1921 zu kündigen. Wir gestatten uns, Ihnen hiemit diese Kündigung zu übermitteln.

Ohne die Gründe, die uns zu diesem Schritte zwingen, damit erschöpfen zu wollen, glauben wir doch folgende Momente anführen zu sollen:

Die Lage des schweiz. Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes hat sich trotz Kriegschluss nicht verbessert, sondern mit wenigen Ausnahmen verschlechtert. Der Stand der Valuten, die Verarmung Europas, namentlich der Zentralmächte, die früher einen grossen Teil des reisenden Publikums lieferten, lassen voraussehen, dass eine wesentliche Besserung in den nächsten Jahren nicht eintreten wird. Die Betriebsdefizite in der Saisonhotellerie, vor allem in den Gebirgsgegenden, werden wie dieses Jahr, so auch für die nächsten Jahre fast unvermeidlich sein.

Die unterzeichneten Verbände sind bereit, in neue Verhandlungen einzutreten. Sie erklären aber zum vornehieren, dass an einen Vertrag nur dann zu denken ist, wenn auch dessen restlose Durchführung garantiert werden kann. Diese Garantie kann aber nur dann erfolgen, wenn die Angestelltenverbände bereit sind, den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage nach einzelnen Gegenden, Kategorien und Einzelgeschäften Rechnung zu tragen. Was nicht erfüllt werden kann, muss aus dem heutigen Vertrag heraus, bezw. darf in einen neuen Vertrag oder neue Verträge nicht mehr hinein.

Wir erachten es als unsere Pflicht, von Anfang an darauf aufmerksam zu machen, dass die Vorstände die Verantwortung, in neue Verhandlungen einzutreten, diesen Verhältnissen nicht Rechnung tragen, nicht übernehmen könnten. Der Grossteil der Prinzipalschaft steht heute finanziell schlechter als sehr viele Angestellte, da die hohen Zinsen und Betriebsverluste der letzten Jahre die meisten Unternehmen fast erdrücken.

Eine Voraussetzung neuer Verträge muss der gute Wille der Angestellten zu intensiver Mit- und Mehrarbeit sein.

Wir zählen gerne darauf, dass diese Erkenntnis auch Ihre Kreise durchdringe und zeichnen

Hochachtungsvoll:

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident: Anton Bon.

Der Direktor des Zentral-Bureau: Kurer.

Schweiz. Wirtse-Verein

Der Zentralpräsident: Amstler.

Der Zentralsekretär: Dr. Brückmann.

In der anschließenden Diskussion erklärt Herr Branger Zustimmung der Graubündner Hoteliers unter der Voraussetzung, dass bei Abschluss eines neuen Vertrages der Vorstand alles und jedes ins Auge fassen möge, das geeignet ist, unliebsamen Erfahrungen und Zuständen vorzubeugen, wie wir sie bisher hatten. Aus diesem Grunde müssen von unserer Seite Richtlinien und Normen aufgestellt werden, die als Verhandlungsbasis dienen sollen. Dabei ist ein Landesvertrag vorzusehen, welcher der Eigenart und den Verhältnissen der einzelnen Regionen und Hotelkategorien Rechnung trägt und sich nicht zu sehr in kleine Details verliert, deren Regelung dem einzelnen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überlassen bleiben soll.

Die Herren Neithardt und Michel sprechen sich ebenfalls in zustimmendem Sinne aus, worauf die Anträge des Vorstandes einstimmig genehmigt werden.

3. **Finanzielle Situation.** Herr Buttiaz referiert in französischer, Herr Stiffler in deutscher Sprache. Das Vereinsvermögen ist seit Kriegsausbruch um mehr als Fr. 100,000.— zurückgegangen und auch im laufenden Geschäftsjahr ist mit einem grösseren Ausfall zu rechnen, so dass wir um Vermehrung der Einnahmen besorgt sein müssen, soll der Verein seinen Aufgaben gewachsen sein. Der Vorstand schlägt zu diesem Behufe vor, die Delegiertenversammlung möge unter Genehmigung der dadurch erforderlichen Statutenrevision die Mitgliederbeiträge (Art. 23 der Statuten) wie folgt erhöhen:

1. Für Inhaber von Hotels, Pensionen, Kuranstalten auf 75 Cts. pro Gastbett, im Minimum Fr. 20.— pro Mitglied (Einsaisongeschäfte mit weniger als drei Monaten ununterbrochener Betriebsdauer 20 % Ermässigung, Nettobeitrag jedoch ebenfalls mindestens Fr. 20.—).
2. Für Inhaber von Restaurants auf Fr. 50.— bis Fr. 200.—
3. Für im Vereinsgebiet wohnende Mitglieder ohne eigenes Geschäft auf Fr. 25.—
4. Für im Ausland wohnende Mitglieder auf Fr. 30.—

Herr Branger stimmt auch hier zu, beantragt jedoch eine Aenderung in dem Nebensatz der 20 % Ermässigung für Saisongeschäfte, die er auch Häusern mit ununterbrochener Betriebsdauer bis zu 4 statt nur 3 Monaten zu gewähren ersucht. — Herr Junglaus stellt im Namen der Sektion Biel den Antrag, eine Lösung der finanziellen Fragen (Mitgliederbeiträge, Streikabwehlfonds, Propagandabeiträge etc.) auf der Grundlage einer neuen Kategorieneinteilung der Hotels zu suchen, wobei als Richtlinien die Minimalpreise und die Entlastung der kleinen Häuser zu dienen hätten.

Direktor Kurer hält dafür, den Antrag Biel dem Zentralvorstand zum Studium zu überweisen. — Herr Doepfner (Interlaken) tritt

ebenfalls für eine Ermässigung des Beitrages der Saisonhotels ein, desgleichen die Herren Zöfel, Sieber und Custer, während die Herren Hüster, Buttiaz, Mousson und Kluser (Martigny) die Vorschläge des Vorstandes zur Annahme empfehlen.

Herr Huber stellt sodann unter Hinweis auf die sonstigen hohen Auflagen der Mitglieder in der Zentralschweiz den Vermittlungsantrag, die vorgeschlagene Erhöhung als einmalige ausserordentliche Beitragsleistung zu bewilligen und die Vereinsleitung zu beauftragen, die andern Anregungen und Wünsche im Laufe des nächsten Jahres auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen.

In der Abstimmung vereint der Vermittlungsantrag 62 Stimmen auf sich und ist damit angenommen. Der Vorsitzende ersucht als Folge dieses Beschlusses die Sektionen, dem Vorstand ihre einschlägigen Wünsche einreichen zu wollen.

Hierauf legt Direktor Kurer den folgenden Entwurf zu einem Reglement über den projektierten Streikabwehlfonds vor:

Schweizer Hotelier-Verein.

Streikabwehlfonds.

Artikel 1.

Der S. H. V. errichtet im Sinne von Art. 3 seiner Statuten vom 28. November 1918 einen Streikabwehlfonds.

Artikel 2.

Zweck desselben ist die Unterstützung der durch Streik, Arbeitsniederlegung, Angestelltenperre und andere gewerkschaftliche Kampfmittel der Angestelltenschaft in der Aufrechterhaltung der Betriebe bedrohten Sektionen, Gruppen und Einzelfirmen.

Soweit es die Interessen des Hotelgewerbes wünschbar erscheinen lassen, kann der Fonds auch für gemeinsame Aktionen der Industrie, der Gewerbe und des Handels hinsichtlich der Ordnung der Arbeitsverhältnisse Verwendung finden.

Artikel 3.

Die Unterstützung darf grundsätzlich nur Sektionen bzw. Vereinsangehörigen zukommen und zwar nur solchen, welche sich an die vom S. H. V. oder seinen Sektionen und Gruppen abgeschlossenen Arbeitsverträge (G. A. V., regionale oder kategorienweise Vereinbarungen), sowie an die vom S. H. V. aufgestellte Preisnormierung halten und die sonstigen Vereinsverpflichtungen genau erfüllen und den Weisungen der Streikabwehlfonds-Komitees strikte nachkommen sind.

Ueber die organisatorische und finanzielle Beteiligung an gemeinsamen Aktionen gemäss Artikel 2, Abs. 2, entscheiden die zuständigen Organe des S. H. V.

Artikel 4.

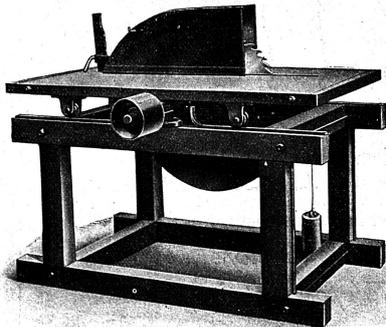
Der Fonds wird geöffnet nur: 1. einem Grundbeitrag von Fr. 1.— pro Bett, der dem S. H. V. angeschlossenen Firmen, zahlbar mit 50 Cts. im Laufe des ersten Vierteljahres 1921, der Rest auf Abruf durch die Fondsleitung;

RUD. BRENNER & C^{IE}, BASEL

Neue Brennholz-Kreis-Säge

Auf starkem Hartholzgestell montiert, mit beweglichem Tisch, 130x75 cm. Ringschmierzug, Tourenzahl 1300—1500 Kraftbedarf 2—3 PS Wellenstärke 33 mm Durchmesser der Riemen-Scheibe 150 mm Komplet mit 1 Kreissägeblatt von 600 mm Durchmesser.

Grosses Lager in Kreissägeblätter von 400, 500, 600 und 700 mm.



Nouvelle Scie circulaire pour bois de chauffage

Bâtie entièrement en bois dur avec table mobile 130x75 cm. Graissage à bagues. Diamètre de l'arbre 33 mm Nombre de tours 1300—1500 Force nécessaire 2—3 chev. Diamètre de la poulie 150 mm Y compris 1 lame 600 mm de diamètre.

Grand stock en lames de scies circulaires 2381 de 400, 500, 600 et 700 mm.

BANDSÄGEN :: MACHINES SCIES A RUBAN

PASSUGGER MINERALWASSER

THEOPHIL

Bestes schweizer. Tafelwasser

DAS WASSER DES KENNERS!

Tapeten

zu Fabrikpreisen von Fr. 1.25 an

Günstige Einkaufsgelegenheit. Anfragen erbeten an Postfach 18554, Helvetia-Platz, Zürich 4. (J. H. 8883 Z.) 143

Als Geschäftsführer oder Revierkellner sucht tüchtiger, erfahrener Fachmann in Wiener-Café oder Konzert-Café Stelle zum sofortigen oder späteren Eintritt in Zürich oder Bern. Bitte Referenz n. O. an den Chef-Office S. K. 2340 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wäsche-Fabrik

J. Kimm Keller's Söhne

zur guten Quelle

FRAUENFELD

Spezialität ::

Hotel-Wäsche

Herren- und Damenwäsche

Renovation de billards

Pose de draps et de bandes de première marque

Tous les accessoires :: Prix modérés

Se recommande ::

Fr. Baeriswyl, billardier

Schindlerstrasse 20, Zurich. — Téléphone H. 3509.

2. allfälligen von der Delegiertenversammlung zu beschliessenden ausserordentlichen oder periodischen Beiträgen;
3. freiwilligen Zuwendungen von Vereinsmitgliedern und Gönnern.

Artikel 5.

Die Verwaltung des Fonds besorgt der geschäftsleitende Ausschuss unter Verantwortlichkeit gegenüber dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung. Für dringliche Ausgaben besitzt er Kompetenz im Einzelfalle bis zu Fr. 2500.— Der Zentralvorstand kann von sich aus über Summen bis zu Fr. 5000.— verfügen. Im übrigen liegt die Entscheidung bei der ordentlichen oder ausserordentlichen Delegiertenversammlung.

In Fällen, wo es sich um Aktionen gegen oder für eine Einzelfirma, eine lokale oder regionale Gruppe oder Sektion oder eine einzelne Kategorie von Etablissements handelt, ist grundsätzlich daran festzuhalten, dass auch seitens der Betroffenen ihren Verhältnissen entsprechende Opfer gebracht werden.

Ueber das Mass der Verteilung und gemeinsamen Tragung und über Ausnahmefälle entscheiden die zuständigen Organe des S. H. V.

Artikel 6.

Bei allen Aktionen, welche auf Unterstützung durch den Streikabwehrenden Anspruch erheben wollen, ist das Zentralbureau des S. H. V. zur Mitwirkung beizuziehen.

Bei prinzipiellen oder taktischen Entscheidungen, welche für die Stellung des gesamten Hotelgewerbes von Bedeutung sein können, ist in den einzelnen Aktionen, soweit zeitlich möglich, der geschäftsleitende Ausschuss, bzw. der Zentralvorstand um seine Meinungsäusserung anzurufen.

Artikel 7.

Die Abrechnung über den Streikabwehrenden hat bei weitem mit der Abrechnung der Jahresrechnung des S. H. V. zu erfolgen und unterliegt den für diese geltenden Bestimmungen.

Artikel 8.

Die Entscheidung über die Liquidation und die Verwendung des Restbestandes des

Fonds steht der Delegiertenversammlung zu, die darüber mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden Delegierten beschliesst.

Zur Begründung der Vorlage führt Referent zunächst aus, auch hier gelte das Wort: «Wer den Frieden will, muss für den Kampf gerüstet sein». Dem S. H. V. warten voraussichtlich ernste Kämpfe, vielleicht nur mit einzelnen Personalkategorien oder in einzelnen Gegenden. Wir haben schon im Laufe dieses Jahres derartige Erfahrungen gemacht, so in Graubünden und Zürich, wo die Konflikte, da es sich dabei um prinzipielle Fragen des G. A. V. handelte, bald über den Rahmen örtlicher und regionaler Kämpfe hinausgehende Bedeutung erlangten. Wollen wir aber einen uns aufzuzwingenden Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen, so müssen wir uns rechtzeitig mit Geld versehen, dies um so mehr, als der Zentralverein vielleicht auch Sektionen und lokale Organisationen zu unterstützen haben wird. All das bedingt Bereitstellung von Mitteln und zwar in erklecklicher Masse. Auf dieser Notwendigkeit basiert denn auch das uns vorliegende Reglement, wobei noch besonders hervorgehoben werden muss, dass die vorgesehene Unterstützung jeweils nur solchen Vereinsangehörigen zuteil wird, welche sich an die vom S. H. V. oder seinen Sektionen und Gruppen abgeschlossenen Arbeitsverträge, sowie an die Preisnormierung halten und den Weisungen der Streikabwehrkomitees nachkommen. Wenn wir somit einen Streikabwehrenden schaffen, so soll das nicht den Drohfingern nach aussen, noch eine Kampfansage an die Personalverbände bedeuten, sondern nur die Bekundung unserer Entschlossenheit zur Abwehr allfälliger Angriffe.

Herr Eggmann empfiehlt Zustimmung zum Antrag des Vorstandes, desgleichen Herr Neithardt, der die Mitteilung macht, im Zürcher Köchestreik sei den Ausständigen von der Arbeiter-Union ein Betrag von Fr. 50,000 zur Verfügung gestellt worden, der denn auch restlos aufgebraucht wurde. Dieser Redner beantragt ferner, in Anbetracht der Beitragserhöhung pro nächstes Jahr die Hälfte des vorgesehene Beitrages an den Streikabwehrenden noch in diesem Jahre einzuziehen.

Der Vorsitzende nimmt die Anregung entgegen und erbittet für die Vereinsleitung die Kompetenz zum Einzug des Beitrages je nach Notwendigkeit und dem Stande der Verhältnisse.

In diesem Sinne wird die Vorlage einstimmig gutgeheissen.

4. Preisnormierung pro 1921. Herr Referent Haefeli erklärt, sich kurz fassen zu können, da die Frage im Vorstand reichlich erörtert und dort beschlossen wurde, an den bisherigen Preisansätzen festzuhalten. Auch die I. Klass-Hotels sind damit einverstanden, es sei denn, dass eine Preissteigerung auf dem Lebensmittelmarkt eintreten würde. Allerdings ist zwischen den einzelnen Landesgegenden noch ein entsprechender Ausgleich der Preise nötig; die Sektionen sollen daher auf dem Zirkularwege gebeten werden, der Preisnormierungskommission notwendig erscheinende Änderungen zu melden. — Die Preisnormierung ist von den Vereinsmitgliedern fast durchwegs begrüsst worden, desgleichen sind bemerkenswerte Fortschritte in Sachen Buchhaltung zu verzeichnen, wenn auch zugegeben werden muss, dass Verstösse gegen die Preisnormierung vereinzelt immer noch vorkommen. Die Preisnormierung bildet, wie Referent betont, einen Hauptfaktor der Hilfsaktion und der erhofften Sanierung der Hotellerie. Zu bemerken ist noch, dass bei der Publikation im Hotelführer bei dem Punkt der Maximalleistung für Minimalpreis das Wort «Bedienung» wegfallen soll, während die Heizung wie bisher extra zu berechnen ist. — Redner streift noch kurz die Frage der Rückvergütungen an die Reisebureaux und schlägt zum Schlusse namens des Vorstandes vor: «Die für 1920 festgestellten Minimalpreise beizubehalten unter Vorbehalt der im Sinne eines Ausgleichs zwischen einzelnen Gegenden und Geschäften notwendig werdenden Korrekturen.»

In der folgenden regen Aussprache, an der sich neben dem Vorsitzenden und dem Referenten die HH. Kantonsrat Simon, Brenn, Schmid, Michel, Meisser, Armleder und Direktor Kurer beteiligen, wird durchwegs die Möglichkeit einer weiteren Erhöhung der Hotelpreise trotz der stetig steigenden Verteuerung der Lebensmittel verneint und die Notwendigkeit betont, auch seitens der Hotellerie auf

eine Verbilligung der Lebenshaltung hinzuwirken. Hinsichtlich der Provision an die privaten Reiseagenturen und Firmen wird Festhalten an der bisherigen Ordnung gefordert und energischem Vorgehen gegen verschiedene, der Preisunterbietung angeklagte Hotels das Wort geredet.

Nach längerer interessanter Debatte gelangt alsdann der Antrag des Vorstandes zur Annahme.

5. Hotelführer. Herr Dietschy teilt mit, dass von der Ausgabe 1920 noch Restbestände vorhanden sind, die in diesen Wochen mit dem Aufdruck: «Gültig für Winter- und Frühjahrssaison 1920/21» nach Holland, Belgien, England und Amerika verschickt werden. Der Anregung, dem Hotelführer wiederum die «Touristenkarte der Schweiz» beizugeben, kann der hohen Kosten halber keine Folge gegeben werden. Dagegen erscheint eine frühzeitige Herausgabe des Führers pro 1921, möglichst schon im Monat Januar, wünschenswert, weshalb Referent die Sektionen und Einzelmitglieder um sofortige Meldung allfälliger neuer Angaben ersucht. Seitens der Sektion Davos sodann ist der Antrag eingegangen, die Auflagen 1920/21 und 1921 im Sinne gesonderter Publikierung der Sommer- und Winterpreise zu trennen; der Vorstand beschloss jedoch Ablehnung des Antrages. Eine Anregung Lugano betreffend Geschäftsreklamen im Hotelführer wurde vom Vorstand zwecks späterer erneuter Prüfung zurückgestellt. Referent äussert sich noch über Einnahmen- und Ausgabenrechnung des Führers, die mit einem Defizit abschliesst, weshalb der Vorstand ermächtigt werden sollte, eine Erhöhung der Taxen vorzunehmen. Zum Schlusse seines Referates stellt Herr Dietschy namens des Vorstandes folgenden Antrag: «Die Ausgabe 1921 des kleinen schweizer. Hotelführers soll im Januar versandfertig sein. Die Beteiligung am Hotelführer ist für alle Mitglieder obligatorisch.»

Herr Meister wünscht eine bessere Ausstattung des Führers, sowie zwei kleine redaktionelle Änderungen hinsichtlich der Einreiseerlaubnis für Touristen wie bezüglich der Heizungsfrage, welche letzterem Wunsche gegenüber Herr Dietschy auf die bereits vorgenommene einschlägige Änderung verweist. — Herr Michel beantragt im Auftrag der Sek-

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

ESWA Talacker 40 ZÜRICH

Einkaufs-Zentrale für schweizerische Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-
materialien für Wäscherei- und Glätterei-
betriebe zu festigen Preisen z. B. Seifen,
Soda, Stärken, Borax, Bleich- und Flecken-
mittel, Waschblau, Stecknadeln, Agraffen,
Baumwollgewebe, Zahnseide, Abstreife-
wolle, Moltons, Wollfresse, Filze, Gurten,
Seile, Transportstöße, Waschbretze, Wasche-
zangen, Gaihengarn, Zeitschneite etc.

fournit tous les articles pour buanderie
et repassage en bonne qualité et à prix fa-
vorables, par exemple: savons, soude, am-
moniac, borax, poudre à blanchir et ramolis-
sants, taches, bleu, épingles, agrafes, toiles
denses, toiles d'emballage, toiles d'antenna,
moultons, frutres, angles, filets, pinces,
cordes, sacs pour linges sales, cotons et encre
pour marquer, etc.

Verlangen Sie Preise bei Bedarf

DEMANDEZ PRIX

Geflügel und Wildbret vom Hause LAYTON in Genf

sind zu äusserst vorteilhaften Preisen im Verkaufe in:

- Genf: Luginr & Co., 46, Rue du Rhône.
- Vevey: Genetti frères, Rue de la Poste.
- Chaux-de-Fonds: Boucherie Schweizer, Place de l'Hôtel de Ville.
- Neuchâtel: Pierre Montel, 10, Rue du Seyon.
- Bern: Ludwig & Gafner, Comestibles.
- Basel: Gebrüder Renaud, Eisengasse 12.
- Zürich: Bertolli, Schaffhauserstrasse 12.
- Bellinzona: Francesco Carmine, Comestibles.
- Lugano: C. Volonté, Comestibles, Via Nassa.
- Luzern: Uehlinger & Seinet, Comestibles.

- Eingefrorene Eier, gemischt, in Eimern von 5 und 20 kg. = 22 Eier per kg. Fr. 7.— per kg.
- Eingefrorene Eier, in Eimern von 5 und 20 kg. = 55 bis 60 Gelb per kg. Fr. 8.25 per kg.
- Eingefrorene Eier, in Eimern von 5 und 20 kg. = 45 Weisses per kg. Fr. 7.50 per kg.
- Ausgedunstete Eier, in Eimern zu 5 und 10 kg., sowie Originalkisten zu 45 kg. 450 Fr. 19.— per kg.

Etablissements JOHN LAYTON & Co. Ltd.
Direktor E. Schaffner, 11, Rue du Port, Genf.



Garbarsky
Chemiserie & Herrenmodeartikel
Zürich Bahnhofstr. 69
Telefon Sel. 3702

Geppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen-Zürich

Association viticole d'Yvorne
FONDÉE EN 1902

Médailles d'or: Milan 1906, Lausanne 1910, Berne 1914

L'Association est composée de propriétaires de vignes et a pour but la vinification des vins en commun. Elle ne reçoit que de la vendange bien conditionnée de plants blancs ayant cru sur le territoire de la commune d'Yvorne. Vente chaque année, par vase, en mise publique.
Vins vieux disponibles à prix avantageux.
Pour renseignements et échantillons s'adresser au Comité.

Oelfeuerung

mit Steurs Brenner
für Zentralheizungen und Industrie
„EDIM“
S. A. Exploitation d'Inventions modernes
80 Sonneggstrasse ZÜRICH Sonneggstrasse 80
Referenzen über gelleferte Hotelheizungsanlagen.
Amtlich geprüft in Davos.

Vorzugsofferte:

- Kaffee, Restaurant-Mischung geröstet oder . . . Fr. 3.20 p. kg.
- Kaffee, Hotel-Mischung geröstet oder . . . 3.80 . .
- Kaffee, Fremden-Mischung gemahlen oder . . . 4.40 . .
- Kaffee, Monado-Mischung geschrafftig . . . 4.40 . .
- Kaffee, Angestellten-Mischung 2.80 . .
- Tea, Ceylon-Special-Mischung für Hotels . . . 6.50 . .
- Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu importieren.
- Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel etc.
- Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und franz. Import-Weine.

Ed. Widmer, Hiltengstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950
Kaffee-Import - Kaffee-Großhandel - Gewürzhandel.

Sandschmierseife

bestbekannt u. unübertroffen für alle Reinigungswecke

- Stückseifen
- Schmierseifen
- Seifenmehl
- Seifennudeln
- Kochseife
- Bleichsoda
- Sandseife
- Seifensand
- Bodenwische
- Bodenöl

liefert preiswürdig

Chemische Fabrik Stalden
(Emmental)

VERSILBERUNG

von abgenutzten
Essbestecken, Tafelgeräten etc.
in feiner und solider Ausführung. — REPARATUREN.
Hans Maeder, vormals C. Erpf.
Vernickelungsanstalt, Mühlenstrasse 21, St. Gallen.
Telephon 20 31. 70 K 7472B



MEUBLES PERRENOUD CERNIER
CHAUX-DE-FONDS / NEUCHÂTEL / GENÈVE / BERNE
Installations complètes pour hôtels, pensions, cliniques
FABRICATION SÉRIEUSE ET GARANTIE // DEVIS SUR DEMANDE

tion Gstaad baldmöglichste Rückkehr zum ursprünglichen grossen Führer, obgleich er sich die daraus resultierenden finanziellen Schwierigkeiten nicht verhehlt. Da jedoch der alte Führer das beste Propagandamittel des Vereins war, sollten die notwendigen Opfer nicht gescheut werden. — Der *Vorsitzende* betont angesichts der hohen Druckkosten die Unmöglichkeit, diesem Antrage Folge zu geben, erklärt sich namens der Vereinsleitung jedoch bereit, bei einer Anzahl Druckereifreim Informationen über den Erstellungspreis einzuziehen.

Die Anregung *Meisser* auf bessere Ausstattung des Führers wird sodann mit grosser Mehrheit gutgeheissen, ein Antrag *Michel* auf Einschaltung von je zwei Linien für jedes Hotel (für die Angabe des Sommer- und Winterpreises) dagegen abgelehnt, desgleichen der Antrag *Hüsler*, den kleinen Führer auch in holländischer Sprache zu publizieren.

Der *Vorsitzende* verweist des weitern auf eine dem Vorstand unterbreitete Anregung, den Führer mit Preisangaben in fremder (amerikanischer und englischer) Währung herauszugeben. Der Vorstand kam jedoch zum Schluss, angesichts der heutigen Schwankungen der Valuta darauf nicht einzutreten, dagegen gemeinsam mit der Verkehrszentrale eine Umrechnungstabelle zu erstellen und diese beim Versand des Führers jeweils beizufügen, damit sich das Reisepublikum selbst orientieren könne.

Herr *Goetz* warnt auch vor dieser Massnahme, mit der lediglich die Abwanderung unserer Kundschaft nach Italien gefördert würde. — Der *Vorsitzende* hält diesem Einwand entgegen, die Währungstabelle sei für fremde Besucher unseres Landes bestimmt, während nach Italien meist Schweizer oder Deutsche in der Schweiz gehen.

Aus Anlass der Verlesung der Zurschrift eines früheren Präsidenten der *British Chamber of Commerce* in Paris durch Herrn *Michel* entspinnt sich noch eine kurze Aussprache über die Valutafrage, in deren Verlauf Herr *Bon* auf die hohen Preise in ausländischen, namentlich französischen Hotels hinweisen und aus eigener Erfahrung dartun konnte,

dass man in der Schweiz für das gleiche Geld noch immer besser untergebracht sei als in der Grossezahl aller andern Länder.

6. **Stellenvermittlungsbureau.** Herr *Emery* spricht in längeren Ausführungen über die Gründung und die bisherige Tätigkeit des Hotel-Bureau in Bern, das in steter befriedigender Entwicklung begriffen ist.

7. **Die rechtliche und die finanzielle Hilfsaktion (Ergänzung und Abänderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag und Hotelreuehandelsellschaft).** Herr Referent *Kluser* verweist eingangs auf die einschlägigen Postulate der letzten Delegiertenversammlung. Die Frage ist in der Folge durch unsere Spezialkommission und die Expertenkommission des Bundesrates wiederholt behandelt worden. Heute liegen zwei Vorlagen des Bundesrates betreffend die rechtliche und die finanzielle Hilfsaktion vor den eidg. Räten, wodurch für uns eine wichtige Etappe erreicht worden ist und zugleich eine offizielle Kundgebung vorliegt, dass der Hotellerie geholfen werden müsse. Wenn auch die Postulate des S. H. V. durch die Vorlagen nur zum Teil Verwirklichung finden, so sind wir dem Bundesrat dennoch grossen Dank schuldig. In der Kommission des Ständerates ist die Vorlage betreffend die rechtliche Hilfsaktion kürzlich beraten worden, wobei die verschiedenen Meinungen hart aufeinanderplatzten. Es gibt Kommissionsmitglieder, welche die Verordnung als zu weitgehend ansehen und andere hinwiederum sprechen dem Bundesrat das Recht ab, über deren Inkraftsetzung zu bestimmen. Infolge dieser Einwände hat dann der Bundesrat davon abgesehen, die Vorlage, wie beabsichtigt, sofort in Kraft zu setzen. Nun werden sich die Kommissionen der beiden Räte mit den Verordnungen voraussichtlich im Laufe des Monats November neuerdings befassen und es sieht zu hoffen, dass sie die erbetene Sanktion erteilen, worauf der Bundesrat zur Inkraftsetzung schreiben dürfte. Referent ersucht die Vereinsmitglieder nochmals dringend, ihnen bekannte Ratsmitglieder zu bitten, für Verwirklichung der Vorlagen und Gewährung der Bundeshilfe einzutreten. Herr *Kluser* orientiert sodann über

den materiellen Inhalt der beiden Vorlagen und betont, dass, wenn sie auch den Postulaten des S. H. V. nicht voll Rechnung tragen, wir uns dennoch befriedigt erklären können. Sie werden insbesondere die Einwirkung auf die Gläubiger und damit die aussergerichtliche Sanierung mancher Betriebe wesentlich erleichtern. Alles in allem kann gesagt werden, dass unsere oberste Landesbehörde die Dringlichkeit der Frage erkannt hat und gesonnen ist, der Hotellerie die unerlässliche Nothilfe zu bringen. Redner erinnert noch an die Schwierigkeiten, welche bisher einer Anzahl von Sanierungsaktionen auf Grund des eidg. Stempelgesetzes bereitet wurden. Auf erfolgte Beschränkung unsererseits hin hat das Finanzdepartement sich dann bereit erklärt, die betreffenden Vorschriften in Bezug auf Sanierungsbegehren der Hotellerie vorläufig zu sistieren. Zum Schlusse seines Referates schlägt Herr *Kluser* Annahme folgender Resolution vor:

«Der Schweizer Hotellerie-Verein verdankt dem Bundesrate wärmstens seine Vorarbeiten für die rechtliche und die finanzielle Hilfsaktion zugunsten des notleidenden Gastgewerbes; er stellt fest, dass die schleunigste Verwirklichung der Hilfsmassnahmen zur brennenden Nothwendigkeit geworden ist, sollen nicht zahlreiche Betriebe unrettbar verloren sein und weiten Volkskreisen schwerer Schaden erwachsen; er ersucht darum die Bundesversammlung und den Bundesrat, mit aller Eiligkeit, noch in diesem Jahre jene Vorlagen in Kraft zu setzen.»

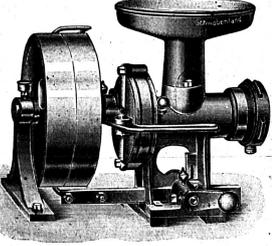
Direktor *Kurer* kam in Ergänzung des Referates *Kluser* mitteilen, dass die Frage der Hilfsaktion nun offenbar wieder auf den richtigen Boden zu stehen komme. Ursprünglich beschleunigte die rechtlichen Hilfsmassnahmen lediglich die Hotellerie. Als dann in der Folge sich die Nothwendigkeit herausstellte, die Verordnung zu ergänzen, glaubten die Behörden, die Hilfestellung auf alle Industrien ausdehnen zu sollen, die zufolge des Krieges darniederliegen. Gegen diese Absicht machte sich jedoch wegen ihrer grossen finanziellen Tragweite und Unabsehbarkeit starke Opposition geltend. Hinzu kamen dann noch die Bedenken der Banken über

die vorgesehene Inanspruchnahme der schweizerischen Darlehenskasse, sowie die Einwände der Juristen, die sogar von rechtlichem Bolschewismus sprachen. In dieser höchsten Not wandte sich die Vereinsleitung nochmals an die Mitglieder der ständerätlichen Kommission, die dann dazu gelangte, wenigstens die Nothwendigkeit der Hilfe an die Hotellerie anzuerkennen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt der Bereitwilligkeit vieler Vereinsmitglieder zuzuschreiben, uns ihre finanzielle Situation klar vorzulegen und das erforderliche Unterlagematerial zur Verfügung zu stellen, auf Grund dessen die Dringlichkeit der Nothilfe dargetan werden konnte. Ob auch den andern notleidenden Gewerben und Industrien Hilfe zuteil wird, kann heute nicht gesagt werden, für die Hotellerie dürfte jedoch die Rechtshilfe bald kommen, da auch die nationale rechtliche Kommission voraussichtlich noch im Laufe des Monats November zu der Frage Stellung nehmen wird. — Zur Angelegenheit der Hotelreuehandelsellschaft ist Redner in der Lage mitzuteilen, dass die Aktienzeichnung der Hotellerie nunmehr die Summe von mehr als 1¼ Million erreicht und auch die Banken den ihnen zugemuteten Anteil wohl rasch aufbringen werden. Wenn nun noch die Mitglieder der Vereinsleitung alle Unterlagen, die zur Dokumentierung der Notlage dienen können, restlos zur Verfügung stellen und ihrerseits an der Aufklärung der massgebenden Personen mitwirken, so darf trotz aller Schwierigkeiten mit einem baldigen guten Abschluss der Angelegenheit gerechnet werden.

Der *Vorsitzende* bittet die Vereinsmitglieder ebenfalls, ihrerseits den Vorstand in seiner Aufklärungsarbeit zu unterstützen, da tatsächlich die bestehende bittere Notlage der Hotellerie noch in weiten Kreisen ganz unbekannt ist.

Nach einem warmen Dankeswort des Herrn *Hüsler* für die in Sachen geleistete grosse und oft mühevollte Arbeit des Vorstandes, der Spezialkommission und der Direktion des Zentralbureaus wird die Resolution einstimmig angenommen.

8. **Hotelhausordnung.** Herr *Egli* referiert in einlässlicher Weise über diese Frage und



Schwabenland's
neuzeitliche elektrische
Küchen-Maschinen-Anlagen

umfassend: Fleischhack-, Gemüseschneid- u. Reibmaschinen, Passier- u. Kartoffelschälmaschinen, Kaffeemühlen, Messerputzmaschinen etc. neuesten Typs sind bei den heutigen Personalschwierigkeiten in jedem geordneten Hotelbetrieb eine unbedingte Nothwendigkeit.

Mit Prospekten, Kostenanschlägen und prima Referenzen stehen zu Diensten

Gebr. Schwabenland, Zürich

Nach Nord- und Süd-
Amerika

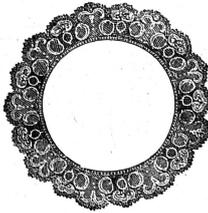
Wöchentliche Post- und Schnelldampfer-
Abfahrten nach
New-York

Zuverlässige gute und billige Beförderung von I. II. und III. Klasse-Passagieren

Persönl. Begleitung
Prospekte gratis und franko

Kaiser & Cie., vormals Louis Kelger
Basel Elisabethenstr. 53

Philadelphia u. Boston, sowie nach Canada, Rio Janeiro, Santos, Buenos Ayres etc.
Schweizerische Generalagentur der
Red Star Line 2354
American Line
White Star Line
Königlich Holländischer Lloyd
La Veloce Genoa
Vertreter in allen Ein- und Ausschiffungshafen



Schöpf & Co., Zürich 6

Fisch- und Spitzenpapiere. Feine Tellerdecken. Côtelettes- und Gigotmanchetten. Papierservietten. Proviantkäse. Holz- und Klebzahntoche. Chalumeaux. Klosett-papiere aller Art, speziell Alleinvertrieb des System „Oniwon“. Schrank- und Pergamentpapiere. Bonbücher.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Alleiniger Fabrikant
Fabr. seit 1816 **E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1816 11

Bei Interlaken
direkt am See, Bahn- und Schiffstation, ist eine altherkannte, gut möblierte und denkbar schönst gelegene
Hotel-Pension von 70 Betten
mit grossem Garten, Dependenz und Inventar, zu nur Fr. 140.00 (aller Verköstigungswert), zu verkaufen. O. Schläpfer, Zürich I, Bahnhofstrasse 40. (J/788) OF 28122Z

Closet-Papier
empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
Telephone No. 10 - Telegr.: Stuhlfabrik Horgen

Erzeugnisse:
Möbiliar in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sogen. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Conflerien, Vestibules, Gärten, Speisesäle, Konzertsäle, Theater und Kinematographen.

Grosste Leistungsfähigkeit.
Konkurrenzpreise.
Feinste Referenzen zu Diensten.

Zu kaufen gesucht
Guterhaltene
Silber-Poliermaschine
automatisch.
Offerten mit Zeichnung u. äusserstem Preis erbeten unter Chiffre B. T. 2404 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bar & Hohmann) 124
Bahnhofstrasse 100, Telefon Klotten 37

Schweizerische
UNFALL
Versicherungs-A.-G.
WINTERTHUR
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende
VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall-
Versicherungen jeder Art, für Erwachsene und Kinder, mit od. ohne Prämienrückgewähr.

Haftpflicht-
Versicherungen jeder Art, für alle Betriebs- u. Berufsarten, Sportreibende, Privatleute, Hausbesitzer usw.

Kollektiv-
Versicherungen für kaufmännische und gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen usw.

Einbruch-
Diebstahl-Versicherungen.

Kautions-
Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.

Reise-
Versicherungen aller Art.

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellerie-Vereins.
Auskunft und Prospekte durch die
Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen. — Vertreter an allen grössern Orten.

beantragt, den Zentralvorstand mit der Ausarbeitung eines Normalschemas zu beauftragen, die Regelung der Ausführungsbestimmungen zu den Details dagegen den Sektionen zu überlassen.

Eine Anregung des Herrn Eggmann, die Hausordnung in das neue Dienstvertragsformular aufzunehmen, wird vom Vorsitzenden zur Prüfung entgegengenommen und der Antrag des Vorstandes sodann gutgeheissen.

9. Verschiedenes. Einer Anregung des Herrn Müller (Mürren), bei der Association Suisse du Lawn-Tennis dahin vorstellig zu werden, dass sämtliche in der Schweiz weilenden Tennisspieler zu den Turnieren zugelassen werden, wird durch den Präsidenten Prüfung zugesagt. Desgleichen einem Antrag Armleder (namens der Sektion Genf) auf Vereinheitlichung der Dienstkleidung des Vestibule-Personals und Ausrichtung einer Kleiderentschädigung an diese Personalkategorie.

Damit ist die Traktandenliste erschöpft. Der Vorsitzende spricht den Herren Delegierten für ihre Ausdauer und werktätige Mitarbeit seinen Dank aus, wünscht allen gute Heimkehr und schliesst die Verhandlungen in der Hoffnung, die nächste Frühjahrsversammlung möge unter günstigeren Ausspizien stattfinden.

Schluss der Sitzung: 4 Uhr 20.

Die Protokollführer: A. Matti, Ch. Magne.

Zur Veröffentlichung genehmigt.

Der Zentralpräsident: Anton Bon.

P. S. Einsprachen gegen dieses Protokoll sind innert 14 Tagen an den Zentralpräsidenten zu richten. Erfolgen keine Einwendungen, so gilt das Protokoll als genehmigt.

Verbot der Einfuhr belgischer Silberscheidemünzen.

Mit Beschluss vom 2. November 1920 hat der Bundesrat die Einfuhr belgischer Silberscheidemünzen von Fr. 2.—, Fr. 1.— und 50 Rappen verboten. Im Reisenden- und kleinen Grenzverkehr dürfen solche Münzen ebenfalls nur bis zum Betrage von Fr. 10.— eingeführt werden. Das Verbot tritt sofort in Kraft. Uebertretungen desselben werden mit der Konfiskation der eingeführten Münzen, sowie mit Geldbussen bis zu 20,000 Franken oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Wir bitten unsere Vereinsmitglieder, in ihrer Korrespondenz ihre fremdländischen Kundschaft, namentlich die in Belgien, auf dieses Verbot aufmerksam zu machen.

Zum Schicksal der Spielbankinitiative.

Die kürzlich in Luzern unter Vorsitz von Nat.-Rat Schüpbach und im Beisein des Chefs des eidg. Justizdepartements, Bundesrat Häberlin, tagende nationalräthliche Kommission für die Spielbankinitiative hat mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, der Bundesversammlung die Erwarung des Abstimmungsergebnisses zu empfehlen, d. h. die Initiative und den Art. 35 der Bundesverfassung (Spielbankartikel) in der von den Initianten vorgeschlagenen Fassung als angenommen zu erklären. Die Minderheit wollte die Abstimmung mit Rücksicht auf den Umstand, dass das Abstimmungsmaterial in sieben Kantonen bei der Nachprüfung zufolge vorheriger Vernichtung nicht mehr überprüft werden konnte, wiederholen, während die Auffassung, die Initiative sei als abgelehnt zu betrachten und demnach eine Aenderung des Artikels 35 der Bundesverfassung nur durch die Annahme eines neuen Initiativbegreifens möglich, fallen gelassen wurde. Ueber die Frage, ob die Bundesversammlung in dieser Sache überhaupt kompetent sei, hat sich nur eine schwache Mehrheit für die Bejahung ausgesprochen. Im Nationalrat wird Huber (soz.) für die Mehrheit, Zurburg-Geisser für die Minderheit der Kommission referieren.

Sektionen.

Sektion Brunnen. Die Sektion Brunnen veranstaltet auf Montag, den 8. Nov., vormittags 9½ Uhr, eine Versammlung im Hotel Rühl, Brunnen, wozu zahlreiches Erscheinen der Sektionsmitglieder erwartet wird.

Tagung der Sektionen der Innerschweiz. Nächsten Montag, den 8. November, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Rössli in Brunnen eine Zusammenkunft der Sektionen und Einzelmitglieder der Innerschweiz statt. Wir bitten die Vereins- und Berufsangehörigen von Andermatt bis Weggis, wie der Kantone Ob- und Nidwalden, an der wichtigen Tagung teilzunehmen. Auch die Hotelierfrauen, die mitarbeitenden Söhne und Töchter sind willkommen, desgleichen unserem Verein noch nicht angeschlossene Hotelbesitzer und Direktoren. Das Thema: Aktuelle Organisations- und Standesfragen (Referent Direktor Kurer), mit anschließender Diskussion, rechtfertigt weiteste Teilnahme der Berufsangehörigen, aus der ganzen Nachbarschaft des Vierwaldstättersees.

Sektion Baden. Anlässlich eines Besuches der Sektionen und Einzelmitglieder der Innerschweiz der Sektionen und Direktoren Kurer in Preis- und Kontrollfragen fand letzten Samstag Nachmittag im Casino eine gutbesuchte Sektionsversammlung statt. Direktor Kurer referierte über die Richtlinien der Entwicklung unseres Vereins, die Beziehungen zwischen Zentralorganisation und Sektionen sowie zu den übrigen freiverbindlichen Berufsständen, und bot einen Überblick über die Beschlüsse der letzten Delegiertenversammlung und deren Bedeutung. Der Vorsitzende, Herr Hafn sen., hatte wohl recht, als er im Schlusswort nach Referat und angeregter Diskussion bemerkte, der persönliche Kontakt zwischen

Sektionsmitgliedern und Zentralbureau erhöhe beidseitig die Arbeitsfreude für unsere Organisation und die Befriedigung mit derselben. Es war ein angenehmer Samstag Nachmittag.

Berner Hoteller-Verein. Der Berner Hoteller-Verein hielt Montag, den 25. Oktober 1920, im Hotel de la Poste eine fast vollständig besuchte Vereinsversammlung ab. Präsident Eggmann eröffnete die versammelten Mitglieder und Angehörigen. Robert Haase vom Hotel Jura gehörte seit dem Jahre 1891, also während 29 Jahren dem Berner Hoteller-Verein an, welchem er viele Jahre als Kassier seine ausgezeichneten Dienste leistete. Er war ein lichter Geschäftsmann, ein jovialer Mensch und ein lieber Kollege. Ein schweres Leid ist der Familie Loss im Hotel Löwen zugestossen, indem ihr der einzige 23jährige Sohn in Florenz plötzlich an einer Blutvergiftung verstorben ist. Unser Mitglied A. Nieltlsbach im Hotel National hat den Tod seiner 16. Mutter zu beklagen. Die Trauerfamilien unser herzlichstes Beileid, die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Die Mitgliedschaft bei der Schweiz. Verkehrszentrale wird einstimmig um eine weitere Periode von 3 Jahren erneuert. Die Mitglieder werden erneut auf die Anmeldevorschriften für direkt einreisende Ausländer aufmerksam gemacht. Zu verschiedenen Malen wurde die städt. Polizeidirektion ersucht, die Anmeldegebühren von Fr. 5.— pro Person für direkt einreisende Ausländer zu erniedrigen. Alle dahingehenden Bemühungen waren bis jetzt erfolglos. — Sekretär Budiger gibt bekannt, dass Hotel- und Wirtschaftsangelegenheiten, die von auswärtigen, schweizerischen Gemeinden herreisen, die Aufnahmewilligkeit verweigert wird, insofern das städt. Arbeitsamt über Anmeldungen in der fraglichen Angestelltenkategorie verfügt. Der Hoteller wäre also mehr oder weniger gezwungen, dasjenige Personal zu engagieren, das ihm vom städt. Arbeitsamt präsentiert wird. Da offensichtlich diese Verfügung der Bundesverfassung widerspricht, werden die Mitglieder ersucht, bei jedem sich bietenden Anstand die Angelegenheit dem Sekretariat zu unterbreiten, das auf dem Rekurswege gegen diese Verfügung Stellung nimmt. — Die von der U. H. Sektion Bern verfügte Trinkgeldsperre gegenüber dem unorganisierten Personal ist auf unsere Einsprache hin, von der Generaldirektion der U. H. Luzern, aufgehoben worden. Die vorgesehenen Gegenmassnahmen treten deshalb nicht in Kraft. — Eine Konvention, welche die Mitglieder des Berner Hoteller-Vereins bei hohen Konventionalstrafen bindet bei Personalbewegungen die Beschlüsse der Mitgliederversammlung strikte durchzuführen, und sie verpflichtet, bei Kollektivstreitigkeiten nicht eigenmächtig vorzugehen, sondern alle Differenzen dem Verein zur Beschlussfassung vorzulegen, wird ohne Abänderung einstimmig angenommen. Die Heizungszuschläge für den Winter 1920-21 werden wieder verrechnet wie letztes Jahr. — Für die Gewerbeberichterwahlen einigte man sich auf einen geeigneten Vertreter unseres Vereins. B.

Kleine Chronik.

Schweizerischer Servierpersonal-Verband und Arbeitsvertrag. In Lausanne tagte kürzlich das Zentralkomitee des Schweiz. Servierpersonal-Verbandes. Verschiedene interne Verbandsangelegenheiten fanden ihre Erledigung. Die Trinkgeldfrage, sowie die übrigen Postulate auf die Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages werden definitiv bereinigt. Inbezug auf die fachliche Weiterausbildung des Servierpersonals wurde beschlossen, die Hauptanstrengungen auf sektions-

weise durchzuführende Fach- und Fortbildungskurse, wie solche zurzeit in Bern, Lausanne und Genf bestehen, zu richten. Der Schweiz. Servierpersonal-Verband wird an die kommenden Unterhandlungen mit der Arbeitgeberchaft mit einem festen Programm herantreten.

Verkehrswesen.

Sofortige Erhöhung der Posttaxen. Der Bundesrat hat anlässlich der Beratung des Budgets für das Jahr 1921, angesichts des mutmasslichen Gesamtsatzüberschusses von 178 Millionen, wovon allein auf das Defizit der Postverwaltung 38 Millionen entfallen, das Postdepartement beauftragt, ungesäumt den Entwurf für einen dringlichen Bundesbeschluss samt Botschaft auszuarbeiten, der den eidgen. Räten in der Dezembersession vorzulegen ist und worin für die Dauer eines Jahres vorläufige Erhöhungen der Posttaxen vorzuschreiben sind, die am 1. Januar 1921 in Kraft treten sollen. Dabei leitete den Bundesrat u. a. folgende Erwägungen: Die seit der letzten allgemeinen Taxerhöhung (1. Januar 1918) eingetretene Vermehrung der Ausgaben der Postverwaltung erreicht pro 1921, nur in den Hauptpostämtern, jährliche Teuerungs-zugaben, Mehrleistungen in die Versicherungsgewandten Personals, allgemeine dreijährige Besoldungserhöhung, Mehrvergütung an die Eisenbahnen für Paketbeförderung) den Betrag von Fr. 36,772,404. Dazu kommen die Preiserhöhungen auf allen Betriebsmaterialien, den Postfahnde-Einsparungen usw. Im Vergleich zu 1913 sind die Ausgaben um Fr. 70,487,000 gestiegen. Die Gesamtsatzüberschussvermehrung macht gegenüber 1913 54 Prozent und gegenüber 1913 314 118 Prozent aus, während die 1918 eingetretene Taxerhöhung kaum 30 Prozent betrug.

Ausstellungen.

Schweizerische Graphikausstellung in Leeds. Diese Ausstellung, veranstaltet von der schweizerischen Verkehrszentrale, hat einen schönen Erfolg. Unter das Protektorat der technischen Schule der Stadt Leeds gestellt, die sich mit ihrer näheren Organisation befasst, hat sie zwei Sektionen, wovon die eine der graphischen Kunst, die andere den verfahrensgewandten Künsten gewidmet ist. Unter den Ausstellern bemerkt man die Namen einer grossen Anzahl sehr bekannter Schweizerkünstler: Barraud, Barth, Baumberger, Bucherer, Dönzle, Giacometti, Glinz, Huber, Mangold, Biaggi, Urech, Vallet etc. Die Plakate aus dem lithographischen Anstalten Wolfensberger, Fretz, Orell, Füssli, Truch, Wassermann und anderen beziehen sich nicht nur auf den Reiseverkehr, sondern hauptsächlich auf die schweizerischen Industrien, für welche sie ohne Zweifel eine wirkungsvolle indirekte Reklame machen. — Von Leeds wird die Ausstellung sukzessive nach Halifax, Manchester und zuletzt wahrscheinlich auch nach London verlegt. Die schweizerische Verkehrszentrale hat Schritte unternommen, um mit diesen Ausstellungsobjekten nach deren Rückkehr aus England auch in Holland eine Ausstellung zu veranstalten.

Redaktion — Rédaction:

A. Matti, A. Kurer, Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

Junker & Ruh Hotel-Gasherde

Kaffee-Gasherde .. Pâtisserie-Gasöfen .. Gas-Bratöfen .. Grills, etc.

sind durchweg Neukonstruktionen, die auf jahrelanger praktischer Erfahrung beruhen; ihre Leistungen sind überraschend. Ihre Anwendung bedeutet eine wirkliche Ersparnis an Geld, Zeit und Arbeit, worüber Zahlen-Material und vorzügliche Referenzen von erstklassigen Schweizerhotels zur Verfügung. Fachmännische Beratung und Kostenvorschläge gratis durch

JUNKER & RUH G.m.b.H., KARLSRUHE (Baden)
Spezialfabrik für Hotel-Gasherde.

SANITAS A.-G., ZÜRICH, Bäckerstrasse 52
Generalvertreter für die Schweiz. TELEPHON SELNAU 6724.

Zu verkaufen (O^F 2880/22)

1 Kühlmachine

(System Schwabe), Kohlendioxid mit Eisfabrikation zum Preis von Fr. 3500.—. Nähere Angaben durch J. Steger-Leu, Monteur, Marthastrasse 106, Zürich. Reparaturen von Kühlmachines aller Systeme. 4413

Extrafine Bienenwachs - Bodenwächse

bestens bewährt und empfohlen. Gibt hohen Glanz und ist sehr auswaschbar im Gebrauch. Als grössere Behälterträger in Blechen zu 5 kg. à Fr. 4.50 die gelbe und Fr. 4.30 die weisse per kg. 2587

Brogie's Söhne, Wachswaren, Sisseln (Kt. Aargau).

Von

SAPOLIOSEIFE

ist nach langem Unterbruch endlich wieder eine Sendung eingetroffen. SAPOLIO ist anerkannt die beste Seife zum Reinigen von Küchengeräth, Badewannen usw., entfernt auch Tintenflecken. — Alleinverkauf für die ganze Schweiz:

Lebensmittel A.-G., Bern
vormals Joh. Sommer & Co.
Zeughausgasse 31 und Filialen

GLORIA

Als Ersatz für den fast unerschwinglichen inländischen Bienenhonig empfehlen wir unsern

GLORIA KUNSTHONIG

Hergestellt aus absolut einwandfreien Naturprodukten, ist er unbegrenzt haltbar, ebenso nahrhaft und dem menschlichen Organismus zuträglicher als unsauberer ausländischer Honig. GLORIA KUNSTHONIG kristallisiert wie reiner Bienenhonig, wird aber durch Einstellen in heisses Wasser wieder flüssig und klar. Als hervorragendes Nahrungsmittel, ist er auch zu empfehlen als Heilmittel gegen katarrhalische Entzündungen.

In Gläsern von 1 und 1/2 Kilo erhältlich in allen unsere Filialen à Fr. 4.— per Kilo. Gläser werden zum Selbstkostenpreis zurückgenommen. In Krassen von 10, 15 und 30 Kilos wesentlich billiger.

Rud. Meyer Söhne & Co.
Luzern Weinmarkt 11
vis à vis Hôtel de la Balance

Kristall Porzellan Wachs Garnituren Metallwaren Bestecke

Hôtel à Genève à remettre

bon Hôtel de deuxième ordre, bien placé. Pour renseignements s'adresser à Case postale No. 20 611 Stand Genève. 2395

HONG FELCHLIN

Dellikater ausl. Schleuder-Bienenhonig à Fr. 3.85
Tafel-Kunsthonig à Fr. 2.— und 2.50 per Kilo.

Verlangen Sie reichhaltige Preisliste und Proben.

Max Felchlin, Schroyer & Co. Import.

Zu verkaufen:

Gut erhalten: Restaurations-Herd, Galv. Küchengeräthe, Plattenwärmekasten, Kaffeemaschine, non plus ultra, Kaffeefahrschleimmaschine, Entnahmsmaschine mit Butterfass, Abwaschröge, Aufschüttmaschine, Van Brak's Patent, Buffetgarnituren, Pâtissiereständer, Papierservietten, Kassarollen.

Genossenschaft Bellevue
Sonnenquai 1
Zürich 1. 2111

Zahnstocher

empfohlen ab Lager

Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Da laut Inserat im Zentralblatt des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins, SAPOLIOSEIFE wieder erhältlich ist, bitte ich Sie, mir sofort 4 Stück von diesem vorzüglichen, mir unentbehrlich gewordenen Universal-Putzmittel zu senden.

Hochachtungsvoll
Murzelen, 30. September 1920. E. Kohler, Lehrerin.

UNIONBANK A.-G., BERN

Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 und 4849



Gegründet 1902

Wir eröffnen
Konto-Korrent-Rechnungen
und vergüten
5% bei sofortiger Verfügbarkeit
5 1/2% bei 6 monatlicher Kündigung
Wir gewähren einen Jahreszins
von

5 1/2% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest

6 1/2% für Geldeinlagen auf
3 und mehr Jahre fest
auf Einlagehefte oder
gegen Kassascheine.

Wir empfehlen uns für Ausführung von
DEISEN-OPERATIONEN und
aller bankmässigen Geschäfte

zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen
Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto 111/1391 sowie an unserer
Kassa geleistet werden.

Strengste Diskretion zugesichert.

Forellen Schleien



C. HARTMANN & Co.
Fischzuchtanstalt
MURI (Aargau)
TELEPHON No. 66

2403

Karpfen Hechte

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerz. Fächern
(Büreau- und Verwaltungsdienst) des modernen Hotel- und
Restaurantbetriebs. Man verlange Hotelprospekt v. Gade-
manns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32. 2322

DUBONNET

VIN TONIQUE

S. A. LA TORRÉFACTION-GENÈVE

Usine Electrique 16, Rue Jean-Charles

Importation directe de Cafés
Fournisseur de l'industrie hôtelière

CAFÉ TORRÉFIÉ

Mélanges spéciaux pour le café au lait et la tasse.
Echantillons et prix sur demande.

5927

P 8634 X

Bien- untersetzter

empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Schweizer Hotelier-Verrein
Zentralbureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:
Receptenbücher
(Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher
(für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.

Mässige Preise.
Musterbogen gratis z. Einsicht.

Vorteilhafteste
Bezugsquelle für

Bett=
Tisch=
Küchen=
Wäsche
in Leinen und fableinen

Vorteilhaftes Angebot: **Reinleinen Kissen=Anzüge**
mit Knöpfen oder | cm. 60/60 60/70 70/70
Doppelknopf=Löchern | Fr. 5.80 6.— 6.50

Chr. Sprecher & Cie.
Spezialgeschäft für hotelausstattungen
Chur

RIVIERA

HOTEL 85 Betten, mit grossem Umkleebad, aus
Familienkalkülen preiswürdig zu ver-
kaufen. Antritt kann sofort erfolgen. Rendite nachweisb.
Offerten unter Ch. A 2563 A an Publicitas A.-G., Aarau. 5921

Gesucht: Passanten-Hotel

mit zirka 50 Zimmern
In grösserer schweizer. Stadt, bevorzugt Zürich, Bern, Genf (event.
Beteiligung). Es wird strenge Diskretion zugesichert. Offerten
mit Angabe der Betonzahl für Güte, Unausg. gewünschte Anzah-
lung und ob Heizwasserheizung vorhanden und von welcher Firma
installiert. Geht. Offerten unter Chiffre M. K. 2395 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Mobilien - Versteigerung.

Infolge Liegenschaftsverkauf und Geschäftsaufgabe lässt
Frau Dr. **Stoeker-Winter** das Mobilien der Pension Villa
Stoeker auf der Muesegg in Luzern freiwillig unter amtlicher
Aufsicht öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Die Steigerung findet statt: **Donnerstag und Freitag,
den 11. und 13. November 1920**, von vorm.
1/2 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an in der
Pension Villa Stoeker. Das Mobilien wird partien-
weise und einzeln versteigert.
Luzern, den 4. November 1920.
2418 J H 49 83 Lz. **Steigerungsammt des Stadtrates.**

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels
ont toujours du succès * * *

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any
other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 38, Rue du Sentier, PARIS.

Zu pachten gesucht kleines, gutgehendes Hotel

(event. mit Verkaufsfrecht)
am Bodensee oder in allerhöchster Nähe der Schweizergrenze,
auf deutschem Gebiet. Offerten unter Chiffre S. K. 2340 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter
gerüsteten Alters, tüchtig im Hotel-
fach, sowie in der Küche er-
fahren, sucht baldmöglichst
Stelle als
**Economat-
Gouvernante**
oder sonstigen Vertrauensposten
in besterem Hotel. Prima Zeug-
nisse u. Referenzen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre P 2414 G.
an Publicitas A.-G., Glarus.

Hôtel à vendre
45 lits, café-restaurant, jardin,
fort, altitude 1000 mètres, station
de chemin de fer de montagne.
Pour renseignements, s'adresser
à F. Revue, notaire, à Sion,
P. 1180 S.

Platten- papiere

empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Auto - Limousine

passend für Hotels, prima franz.
Fabrikat, Splätzig, für 8000 Fr.
verfüglich.
J. Knecht, Uttwil.

Billigst zu verkaufen Feinste Sardellen-Pasta

in einseitlicher Form, in Cartons
mit 15 Tuben, franko gegen Kassa.
Bei grösseren Beständen stark re-
duzierter Preis. Anfragen geht
unter Chiffre K 2314 B an die
Annoncen-Expediton E. Kündler
Bachmann, St. Gallen. 2569



Occasion Blochbürsten

Zu verkaufen, sehr billig, eine
Partie prima, schwere
im Gewicht von 14 und 18 Kgr.,
Friedenswaren. Offerten sind zu
richten unter Chiffre P 2397 an
die Schweizer Hotel-
revue, Basel 2.

Astra-

Speisefett
ist anerkannt das reinste,
daher ausgiebigste und
billigste!

Zu beziehen bei allen Grossisten

Zu verkaufen PENSION

(zirka 30 Betten), mit vollständigem Mobilien und Betriebsinventar,
eigener Hafenanlage, ausgedehnten Gartenanlagen und Vorgelände,
ist eingetretener Familienverhältnisse wegen per sofort zu gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen. Das Objekt bietet tüchtigem
Fachmann sichere Existenz. Ein Teil des zirka 2500 m² haltenden
Terrains bildet erstklassiges Bauland. Kostloses Ankaufser-
haltlich im Notariatsbureau Krähnenbühl in Steffisburg.

Ingenieurbureau M. Keller-Merz

(O P 5284) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser-
versorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen.
Technische Beratung, Gutachten, Erdklassige Referenzen. Ueber
150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser,
Pumpenanlagen, Wäldernanlagen etc. ausgeführt. 402

Hôtelier- Restaurateur.

Suisse romand, 38 ans, marié,
énergique et capable, depuis 12
ans tenancier d'un restaurant
jouissant d'une bonne réputation,
cherche place de Directeur ou
Gérant. Sérénus références
à disposition. Ecrire: Case
postale 12 610, Yverne, S.

Zu pachten gesucht Kleine Pension oder Restaurant

per sofort oder später. Offerten
unter Chiffre G. R. 2409 an die
Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotel-Drucksachen

aller Art liefert die Schweiz. Verlags-
Druckerei G. Böhm, Basel. Tel. 2511.

Heizer- Maschinist

sucht Stelle. Bewandert in
Dampf- und Zentralheizung, in
sanitären Anlagen, sowie in elek-
trischen und den Reparaturen.
Prima Zeugnisse stehen zur Ver-
fügung. Offerten mit Lebensgabe
an Fr. Büttikofer, T-Weeg 18,
Lorraine, Bern. 4112 O.F. 55018

Closetpapier

weiss, krepp und glatt
zu Vorzugspreisen
F. Gimmi & Co.
z. Papier
St. Gallen. 3382

Mehr und mehr

Verwendung finden in der Hotelküche **Maggi's
Saucen:** Tomatensauce, Zwiebelsauce, Leicht-
pikante Sauce und Braune Grundsauce (Espagnole).
Spezialpackung für Hotels: Papiersäcke zu 1 kg.

Unterwindgebläse system Stromeier für Grosskochherde und Zentralheizungen

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe — Kurze Kochzeiten — Geringster
Energieverbrauch — Einfache Wartung — Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse
Verlangen Sie unseren Prospekt No. 83

M. Stromeier Lagerhausgesellschaft, Kreuzlingen
114 4 Heizechnische Abteilung (Thurgau)

Schweizerische Gasaparte-Fabrik Solothurn

empfehlen ihre

Grossbetriebs-Küchenanlagen mit Gasfeuerung

für Hotels, Anstalten: Herde, Brat- und Backöfen, Grills, kippbare Selbstkocherkessel, etc. in solider, schwerer und zweck-
entsprechender Ausführung. 20 jährige Erfahrung auf diesem Spezialgebiet.

(520) P 1965 Sn

Einheimische Industrie.

Madame Louis Jehlé-Quast, Madame et Monsieur Ch. Jacques-Jehlé et leur fils, Monsieur et Madame Frédéric Jehlé, Madame et Monsieur Math. Zurbuchen-Jehlé et leur fils, ainsi que les familles alliées ont la profonde douleur de faire part de la mort de leur cher et bien aimé époux, père, beau-père, grand-père et parent

Monsieur Louis Jehlé, Hôtelier survenu le 1er novembre dans sa 60^e année, après une courte maladie. 5925 P 3031 N Neuchâtel (Hôtel du Soleil), le 1er nov. 1920.

Zu verpachten in Kurhaus

in Solothurner-Jura, mit 18 Betten und gut frequentierter Wirtschaft, beliebter Ausflugsort mit prächtigem Ausblick auf das schweizerische Mittelland und die Alpen, ist auf 1. April 1921 neu zu verpachten. Offerten von Interessenten sind zu richten an die Annoncen-Expedition Publiques A.-G. in Solothurn und Chiffre F 2168 Sn. 5922



Wir liefern in hübschen, soliden Blechflaschen von 5 und 15 kg. ein

hochfeines
französisches

Oliven-Öel

extra vierge
sublime

und empfehlen uns einer Kundschaft, die etwas wirklich Gutes beansprucht.

Verlangen Sie bitte unsere Offerte. 2370

R. LADELLI & Co., CHUR.

Jenne hôtelier, Suisse allemand, pendant quatre ans propriétaire d'un hôtel de 60 lits, cherche place de

chef de réception ou directeur.

Place de confiance. Bonnes références. Sérieux et capable. Prétentions modestes. Livre de suite Offres sous chiffre S. N. 2288 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

CHIANTI

In Anbetracht der sehr gesunden italienischen Valuta können wir heute unsere absolut reellen Chianti-Weine eigener Rebhandlung der Toscaner (Italien) zu ausserordentlich reduzierten Preisen abgeben.

Wir offerieren für Wiederverkäufer bei grösserer Abnahme so lange Vorrat als Spezialität:

Chianti Extra 1918, in Flaschen, sehr gediegen konfektionierte, zu Fr. 1.35 pro Flasche (exklusive Glas).

Chianti Extra 1916, in Original-Korbflaschen von ca. 50 Liter, zu Fr. 1.50 per Liter.

Verkäufen Sie diese sehr günstige Gelegenheit nicht, Ihren Bedarf auch für die kommende Festzeit eindecken.

3442 Bl. 7095 a. Vitolo, Maloli & Co., Basel.

Bureau: Freiestrasse 17. Kellerei: Güterstrasse 248.



Dermouth Manzioli
C.A. Vergnano succ.

Genève: Avenue d'Aire, 47
Bellegarde (Ain-France)
Torino: Barriera di Lanzo, 88

Dermouth, Turin
Vermouth Blanc
Vermouth Export
Vermouth Quina
Fernet Manzioli
Liqueur Banane
Vin d'Asti
Marsala
Malaga et Madère
en fûts et en bouteilles.

Exportation
Hautes récompenses aux expositions de Turin, Lyon, Hambourg.

Médailles d'or
Paris 1900, Londres 1902, Berne 1914. 2388
Télégrammes: Manzioli Genève
Téléphone: (Genève) 1806.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung
sowie Reparaturen

jeder Art führt prompt und tadellos aus die

Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte Luzern



Zu haben bei allen Speiserezen zu Fr. 8.-, 4.25 und 2.25 die 1/1, 1/2 u. 1/4 Flasche ohne Glas. 148
Hotels und Restaurants liefern wir in Korbflaschen zu den bekannten Vorzugspreisen!



das Qualitätskennzeichen für
Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Kunstthongig
Fruchtsirupe
Zitronensaft
Alkoholfreie Weine und
Konservenfabrik
Meilen. 59

PKZ

Katalog auf Wunsch



ULSTER

1- und 2reihig, bequem und warm.
Fr. 115.-, 125.-, 135.- bis 195.-
in eleganter, feinsten Ausführung.
Fr. 225.-, 250.-, 275.- usw.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Burger - Kehl & Co.
BASEL - BERN - GENÈVE - LAUSANNE
LUZERN - NEUCHÂTEL - ST. GALLEN
WINTERTHUR - ZÜRICH 1

Inserate in der Schweizer Hotel-Revue

C. Volderauer, Basel

erstkl. kaufmännisches Vermittlungsbureau
gegründet 1868
empfiehlt folgende Kaufobjekte:

Hotel in der Ostschweiz, mitten in einem hübschen mit Industrie gelegenen, an der Hauptstrasse, enthält ca. 1000 m² Brandversicherung Fr. 140,000, in 25 Zimmern, grosses Restaurant, Speisesaal, Laden, Badzimmer, Stallung, elektrisch Licht und Zentralheizung, inkl. Inventar käuflich zu Fr. 125,000, Anzahl. Fr. 25,000, 3028

Bad-Hotel am Vierwaldstättersee, mit Heilbäder-Anlage, Orkonomiegebäude, schattiger Garten und Umsehlände, amtliche Brandversicherung Fr. 113,000, feste Hypothek Fr. 105,000, Kaufpreis Fr. 145,000 inkl. Inventar, Brandversicherung Fr. 45,000, Anzahlung Fr. 45,000, 3033

Bekanntes Luft-Kurort, milde, sonnensreiche Bahnhofsstation am Vierwaldstättersee, Hotel mit ca. 80 Fremdenbetten nebst reichlichem Zubehörl, wunderbare Aussicht, eigene Wasserquellen, schönes Inventar, Sommer und Winterseason, elektr. Licht und Zentralheizung, nebst sofort später käuflich zu Fr. 250,000, Anzahlung Fr. 50,000, 3015

Kleines Hotel in Lugano, an zentraler, schöner Lage, enth. 40 Betten, kürzlich renoviert, schön möbliert, mit American-Bar, Jahresmiete für Hotel Fr. 120,000, für den Bar Fr. 50,000, Kaufpreis Fr. 97,000, 3039

Bekanntes, gut geführtes Gasthof in Basel, an guter, zentraler Lage mit sehr gutem Restaurant, schönem Garten, rentables Geschäft, ca. 50 Betten, sofort käuflich zu Fr. 250,000, Anzahlung Fr. 50,000, 3074

Zur gef. Beachtung. Obige Angebote kann ich bestens empfehlen. Dank meiner guten Verbindungen in der ganzen Schweiz, bin ich in der Lage, Jedem Wünsche zu entsprechen und vermittelt streng reell nur empfehlenswerte Objekte, bitte deshalb um gef. Zuspruch bei Bedarf. Aukaufserteilt die Firma: 108

C. Volderauer in Basel, kaufmännisches Vermittlungsbureau
Mittlere Strasse No. 58.

AUTOFRIGOR A.G.

Zürich
Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine

„Autofrigor“ (völlig automatisch mit elektr. Antrieb)

für
Hotels
Restaurants
und
Delikatessen-Handlungen.

Mehrfach patentiert in vielen Staaten. 125 s.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Verheirateter
Hotelfachmann
mit Sommerdirektion, sucht
Vertrauensstelle
mit oder ohne Frau, für den Winter, beste Referenzen, Offerten unter F 2828 N an Publicitas S. A., Neuchâtel. 5916

Prima holländ.
Speiserübil
(Carotten)
Speisewiebeln
liefert in grösseren u. kleineren Posten
J. Straub
Landesprod., Amriswil
5917 Telephon 84. P. 4584 G

Für American-Bar oder Confiserie

vornehm ausgestattet
BUFFET
in Mahagoni, mit Liqueurglaskästen, eingebautem Eisschrank, sowie
Polster-Einbauten (Box)
alles sehr gut erhalten, zu vortheilhaftem Preise abzugeben. Genossenschaft Bellevue, Sonnenquai 1, Zürich 1.

Buchführung
speziell auch für Hotels und Restaurants besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret 118
Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich
Telephon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.

Closet-Papier

offertiert zu günstigen Preisen
Emil Ziegler-Huber, Papier en gros
Zürich 5. 3441 Za 2754 g

Küchen-Tücher

prima flüchserne, Grösse 70 x 70 cm., offertiert à Fr. 20.- per Dutzend:
Weber & Gerber, Interlaken
Seltene Gelegenheit für Hoteliers und Wirte!
Muster gegen Nachnahme. 9371

Papierservietten

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Voll-Ei

Ovosice

das Ei zu
15 Rappen
H. Wellenmann & Cie. A.-G.
Telgwarenfabrik Zürich
3445 Za. 2713 g

Comestibleshaus Zürich
Wih. Glaser
Rindmarkt 20 Tel. H. 5125

Verpackte
Strohhalme
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers-Vereins. Ordne verpackte Bücher-Gesets auch nach amerikan. Alle Geschäftsbücher für Hotels ab Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 100
Allseitige Spezialitäten der Schweiz.

Vermouth „Gancia“

Canelli (Turin)
Filliale in Magadino (Schweiz).
Vertreter: 142
C. P. Del-Grande, Zürich
Pflanzschulstrasse 98.
Telephon: Selnau No. 19-97.

Sie decken Ihren Bedarf an
EIERN
am vortheilhaftesten bei
Kuhn & Berger
Eierhandlung
Speichergasse 19, B. E. r. n.
5919 Telephon 98.38. P. 10457 Y

National-Kassa-Rollen
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Nouvelles de la Société.

Réglementation des prix.

L'édition 1921 du Guide des Hôtels devant être prête pour l'expédition déjà dans le courant de janvier prochain, il est nécessaire de la mettre à l'impression vers la fin du mois de novembre. Nous invitons en conséquence nos sections et nos membres individuels à accélérer leur travail de révision, afin d'être en mesure de nous informer le plus tôt possible de leurs demandes éventuelles de modifications des prix dans le Guide. L'Assemblée de délégués ayant décidé de maintenir en principe la réglementation des prix actuellement en vigueur, il peut être question uniquement d'éliminer les défauts évidents de la dernière édition.

Contrat collectif de travail.

A la fin de la semaine dernière, une circulaire du Bureau central a avisé les sections et les membres individuels de la constitution d'une commission de 15 membres en vue de la préparation d'un nouveau contrat de travail. Nous renouvelons ici l'invitation aux comités de sections et aux sociétaires de nous faire connaître, pour le 15 novembre, au plus tard, leurs vœux et leurs propositions touchant le projet de futur contrat. Ces propositions seront clairement formulées et elles seront suivies d'un bref commentaire ou exposé des motifs. Il est nécessaire de se hâter, afin que la commission puisse immédiatement commencer ses travaux.

Allocations de renchérissement.

De diverses lettres adressées à la Direction du Bureau central, il résulte que l'arrêt du 20 octobre de l'Office central concernant les allocations de renchérissement est interprété ici et là d'une manière erronée. Certains s'imaginent en effet que les allocations doivent être allouées sur tous les salaires payés jusqu'à présent. Cette interprétation de l'arrêt est fautive. Les allocations de renchérissement de 25, 15 et 10 % doivent être payées, dans les entreprises annuelles, seulement aux membres du personnel engagés depuis plus d'une année chez le même patron à la date du 1er juillet 1920 ou à une date ultérieure, ainsi qu'aux employés mariés, et à la condition que le salaire effectif payé auparavant soit inférieur au chiffre total du salaire de tarif fixé dans le Contrat collectif et de l'allocation de renchérissement.

En ce qui concerne les allocations aux concierges, conducteurs, liftiers, etc., il faut se conformer aux dispositions contenues dans l'Accord de Berne du 15 avril, sous chiffres 1, 1, et dont voici la teneur:

« Les concierges, concierges-conducteurs, liftiers, chefs-baigneurs, masseurs, masseuses et demoiselles de buvette peuvent être engagés sans salaire en espèces dans les entreprises où cette manière de faire est justifiée par l'importance du revenu des pourboires. Ces cas doivent être portés par les détenteurs d'hôtels intéressés à la connaissance de l'Office central.

En vertu de l'arrêt du 20 octobre de l'Office central, les employés qui font l'objet de cette disposition exceptionnelle n'ont pas droit aux allocations de renchérissement. Nous rendons les intéressés attentifs au fait que les cas d'engagement sans salaire doivent être signalés à l'Office central, autrement le patron ne peut pas être mis au bénéfice de l'exception prévue pour cette catégorie de personnel.

Extrait du procès-verbal

de la

Séance du Comité central

le 26 octobre 1920, à 2 heures après-midi, à l'Hôtel Aarhof, à Olten.

A l'exception de M. Emery, qui s'est fait excuser, tous les membres du Comité central sont présents. M. le président central A. Bon occupe le siège de la présidence.

Avant de commencer les délibérations sur les différentes questions à l'ordre du jour, on entend un exposé du Directeur de la Compagnie européenne d'assurance des colis et des bagages, S. A., M. le Dr Zeerleder, à Berne. Après avoir pris connaissance des points principaux du système adopté par cette société et des avantages qu'il présente, le Comité nomme dans son sein une délégation comprenant MM. Hofmann, Egli et Kurer et la charge de discuter la question avec le Dr Zeerleder; elle communiquera au Comité central, dans le courant de novembre, le résultat de ses pourparlers.

On passe ensuite au

Tractandum 1: Procès-verbal de la dernière séance. Ce procès-verbal est approuvé sans modification.

Tract. 2: Préparation de l'Assemblée extraordinaire de délégués, pour autant qu'il est nécessaire de compléter les travaux de la der-

nière réunion du Comité central. Les différentes questions qui doivent faire l'objet des délibérations de l'Assemblée extraordinaire de délégués sont soumises en partie à une nouvelle discussion approfondie.

a) **Contrat collectif de travail.** M. le Président central Bon et M. le Directeur Kurer exposent l'état actuel de la question, notamment en ce qui concerne la dénonciation du contrat collectif. Il est donné lecture du projet de lettre à envoyer aux organisations contractantes pour leur notifier cette dénonciation. Après discussion, le Comité maintient la décision prise dans sa dernière séance, à savoir de proposer à l'Assemblée de délégués la dénonciation du contrat. La décision primitive est complétée toutefois en ce sens que le Comité central demande à être autorisé à nommer, en vue de préparer les bases des futures négociations, une commission comprenant des représentants des différentes régions et des diverses catégories d'hôtels.

b) **Réglementation des prix.** On examine d'abord la question du rabais consenti aux agences de voyages. Il est décidé de maintenir l'état de choses antérieur, en ce sens que les prix à réclamer aux clients envoyés par les agences de voyages doivent atteindre, après déduction du rabais, au moins les chiffres minima de la réglementation. On ne doit pas accorder des prix inférieurs à ces chiffres, même en faveur des agences de voyages. Le Comité décide ensuite de supprimer, dans la prochaine édition du Guide des Hôtels, le mot «services» dans la rubrique des «observations générales» sur les prestations des hôtels (chiffre 10 a). Il maintient la taxe spéciale prélevée pour le chauffage. Cette taxe est de 2 fr. pour les hôtels de première classe, de 1 fr. 50 pour les maisons de deuxième rang et de 1 fr. pour les établissements de la troisième catégorie.

Une réduction de la taxe de chauffage peut être accordée aux voyageurs de commerce par les hôtels de deuxième rang, mais en tout cas la taxe réduite ne doit pas être inférieure à un franc.

c) **Guide des Hôtels, édition 1921.** A la suite des dernières offres reçues, le rapporteur, M. Dietschy, propose de revenir sur la décision prise dans la dernière séance d'annexer une carte touristique au prochain Guide des Hôtels, l'adjonction de cette carte occasionnant des frais trop considérables. Cette proposition est acceptée.

d) **Situation financière de la Société.** M. le Directeur Kurer présente un rapport sur la création d'un fonds de défense contre les grèves. Il donne lecture, en le commentant, d'un projet de règlement, dont voici les dispositions principales:

Le fonds a pour but de venir en aide aux sections, aux groupes et aux établissements menacés dans la continuation de l'exploitation hôtelière par la grève, par la cessation du travail, par la mise à l'index pour le recrutement du personnel ou par d'autres moyens syndicalistes de combat employés par le personnel. L'appui du fonds de grève ne doit être accordé en principe qu'aux membres de la Société qui observent les contrats de travail conclus par la Société centrale, ses sections ou ses groupes, ainsi que les dispositions de la réglementation des prix, et qui se conforment aux instructions du comité de défense contre la grève. La création de ce fonds ne doit donc nullement être considérée comme une provocation ou une déclaration de guerre aux organisations d'employés. La contribution des sociétaires est de 1 fr. par lit, payable la moitié dans le courant du premier trimestre 1921 et l'autre moitié à une époque ultérieure. Le fonds est administré par le Comité-directeur, responsable devant le Comité central et l'Assemblée de délégués. En cas d'urgence, le Comité-directeur est compétent pour décider une dépense jusqu'à concurrence de 2500 fr.; le Comité central est compétent jusqu'à 5000 fr.

Quelques modifications proposées par M. Golden et qui figurent déjà dans le résumé ci-dessus sont acceptées et le projet ainsi amendé est approuvé en vue de sa présentation pour ratification à l'Assemblée de délégués.

e) **Action de secours.** M. Kluser expose en détails les événements survenus depuis la dernière Assemblée de délégués. De longs pourparlers avec des représentants du Département fédéral de l'économie publique et des banques ont abouti aux projets déjà connus du Conseil fédéral au sujet de la modification des prescriptions législatives fédérales sur le concordat et de la participation financière de la Confédération à la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière. Le rapporteur se réserve de s'étendre davantage à l'Assemblée de délégués sur le contenu des nouvelles ordonnances. Pour le moment, nous ne pouvons rien changer à la situation. Les ordonnances sont soumises aux Chambres fédérales. La commission de neutralité du Conseil des Etats doit s'en occuper en novembre et la commission du Conseil national plus tard seulement. Il est cependant permis d'espérer que le Conseil fédéral mettra en vigueur ses ordonnances avant leur discussion aux Chambres, si elles sont approuvées par la commission de

neutralité. Le rapporteur invite tous les membres de la Société à se mettre en relations avec les représentants de leurs régions respectives aux Chambres fédérales pour leur montrer la nécessité de liquider ces questions le plus tôt possible et pour attirer leur attention sur l'acuité très réelle de la crise de l'industrie hôtelière. Enfin M. Kluser propose de recommander à l'Assemblée de délégués de prendre une résolution exprimant au Conseil fédéral les chaleureux remerciements de la Société pour ses travaux préliminaires, exposant l'urgence de la réalisation des mesures de secours et demandant au Conseil fédéral et aux Chambres de mettre le projet en vigueur déjà dans le courant de la présente année.

Après une courte discussion, cette proposition est acceptée.

f) **Règlement d'ordre intérieur pour les Hôtels.** M. Egli rapporte sur la question. Différents projets ont été reçus et examinés. Comme conclusion; il est décidé de demander à l'Assemblée de délégués de confier au Comité central la mission de préparer un modèle de règlement, lequel ne contiendra que les grandes lignes à suivre dans l'élaboration par les sections de règlements particuliers plus détaillés adaptés à leurs nécessités spéciales. Cette proposition est acceptée.

Tract. 3. **Discussion des tractanda qui n'ont pas pu être liquidés dans la dernière séance.** M. le Directeur Kurer donne connaissance d'une lettre de l'Union Helvetia concernant le formulaire du contrat de travail; d'une demande de l'Office central du tourisme relative au renouvellement de l'affiliation au dit Office et à l'augmentation éventuelle de notre contribution; d'une lettre de la Société internationale des propriétaires d'hôtels; d'une communication de l'agence des C. F. F. à New York, enfin d'une série d'autres affaires d'ordre intérieur. Le Comité décide des instructions à donner au Bureau central pour la liquidation de ces différentes questions.

Tract. 4. **Contrat pour l'impression de la «Revue des Hôtels»; éventuellement dénonciation du contrat actuel.** Cette affaire a été discutée par la commission spéciale dans différentes séances. Plusieurs offres ont été reçues. Leur contenu présente d'importantes différences. Celle de la maison qui imprime actuellement le journal s'écarte le plus des intentions du Comité en ce qui concerne la transformation de l'organe social. En conséquence, il est décidé de dénoncer le contrat actuel.

Tract. 5. **Demande d'indemnité de la Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, à Bâle, en raison de l'augmentation des frais d'impression de la «Revue des Hôtels» depuis le 1er juillet 1920.** Cette demande a été examinée et discutée d'une manière approfondie par la commission spéciale. Celle-ci a résolu de proposer au Comité central de ne pas entrer en matière sur cette requête. Le Comité se range à cet avis.

Tract. 6. **Requête éventuelle à l'Assemblée de délégués en vue de l'octroi au Comité central de pleins pouvoirs pour le transfert du Bureau central et pour la conclusion des contrats y relatifs.** Après une longue discussion sur les avantages et les désavantages du transfert, il est décidé d'ajourner la solution de la question. La Direction du Bureau central et le Comité-directeur sont chargés de chercher des locaux convenables et de renseigner les sections au moment voulu en leur soumettant des propositions dûment motivées.

Tract. 7. **Motion de la section de Genève relative à l'indemnité d'habillement au personnel du vestibule.** Genève propose d'uniformiser la tenue des différentes catégories d'employés du vestibule; chaque employé posséderait son propre uniforme, qui serait le même dans tous les établissements. La discussion fait constater que cette proposition est difficilement réalisable. Cependant le Comité central est disposé à prendre des informations auprès de quelques fabricants de drap au sujet des frais et à se renseigner sur les avantages de l'innovation. En ce qui concerne le frac des gargons de salle, il semble opportun de laisser à chaque établissement pleine et entière liberté d'action. Les tenanciers d'établissements qui auront essayé de remplacer le frac par une autre tenue sont invités à communiquer à la Société le résultat de leurs expériences.

Tract. 8. **Divers.** Sous cette rubrique, on aborde la discussion de l'élevation de l'indemnité à payer en cas de maladie et de décès survenus dans les hôtels. Plusieurs sections ont présenté des propositions. Il est décidé de ne pas soumettre encore cette question à l'Assemblée de délégués, mais de la renvoyer au Comité central, conformément à une proposition de la section de St-Moritz.

La séance est levée à 6 h. ¼.

* * *

Le 27 octobre, immédiatement après la clôture de l'Assemblée de délégués, le Comité central a tenu encore à l'Hôtel Schweizerhof, à Olten, une courte séance de relevée pour donner suite à une décision de l'Assemblée et pour liquider différentes questions qui n'avaient pas pu être discutées la veille.

1° La commission chargée de préparer un projet de nouveau contrat de travail est composée de la manière suivante:

MM. H. Golden-Morlock, Hôtel Habis-Royal, Zurich;
Kurer, Directeur du Bureau central;
Tob. Branger, Hôtel Lukmanier et Terminus, Coire;
Ad. Angst, Directeur, Hôtel Schweizerhof, St. Moritz-Village;
Budtger, Bureau de la Société des Cafetiers, Berne;
E. Hüni, Directeur, Hôtel Métropole, Genève;
Zimmermann, Hôtel de la Poste et Terminus, Weggis;
R. Kluser, Hôtel Kluser et Poste, Martigny;
E. Burri, Grand Hôtel Alpina, Gstaad;
A. Frey-Martin, Directeur, Grand Hôtel, Château-d'Oex;
O. Kienberger, Directeur, Grand Hôtel et Palace, Lugano;
J. V. Dietschy, jun., Hôtel Dietschy et Couronne, Rheinfelden;
Primus Bon, Park-Hôtel, Vitznau;
E. Camenzind, Hôtel Bristol, Lugano;
E. Werner, Hôtel National, Lausanne.

Cette commission doit se réunir dans le courant du mois de novembre. MM. Golden et Kurer sont chargés de préparer et de réunir les matériaux nécessaires.

2° **Affaire de Brunnen.** M. le Directeur Kurer est chargé de faire une enquête sur les lieux.

3° Pour régler le différend survenu à Rheinfelden au sujet des chambres dans les appartements privés, le Comité désigne M. le vice-président central Haefeli et M. le Directeur Kurer.

Dans l'affaire de Baden, on cherchera une solution dans des conférences personnelles; un rapport sera présenté à ce sujet au Comité central dans sa prochaine séance.

La deuxième séance du Comité central est levée à 5 h. ¼.

Extrait du procès-verbal

de

l'Assemblée extraordinaire de délégués

du

mercredi, 27 octobre 1920, à 8½ h. du matin, dans la grande salle de l'Hôtel Schweizerhof, à Olten.

Ordre du jour:

- 1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de délégués;
- 2° Contrat collectif de travail. Rapporteurs: MM. Stiffler et Kurer;
- 3° Situation financière (élévation des cotisations, etc.). Rapporteurs: MM. Buttiaz et Stiffler;
- 4° Réglementation des prix pour 1921. Rapporteur: M. Haefeli;
- 5° Guide des Hôtels, édition 1921. Rapporteur: M. Dietschy;
- 6° Bureau de placement. Rapporteur: M. Emery;
- 7° Action juridique et financière de secours (ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite relativement au concordat; Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière). Rapporteurs: MM. Kluser et Kurer;
- 8° Règlement d'ordre intérieur pour les hôtels. Rapporteur: M. Egli;
- 9° Divers.

Sont présents à la table du Comité central: MM. Anton Bon, président central.

H. Haefeli, vice-président central.

Ch. Fr. Buttiaz, Lausanne.

G. Clericetti, Lugano.

J. V. Dietschy, sen., Rheinfelden.

O. Egli, Ouchy.

A. Emery, Montreux.

H. Golden-Morlock, Zurich.

W. Hofmann, Interlaken.

O. Kluser, Brigue.

A. Stiffler-Vetsch, Davos-Platz.

A. Kurer, Directeur du Bureau central.

Nota. Prière de voir dans le compte-rendu allemand la liste des délégués des sections, des membres individuels et des invités.

Agence et journaux représentés: le Bund, Berne; les Basler Nachrichten, la National-Zeitung, Bâle; la Nouvelle Gazette de Zurich; la Presse moyenne, Berne.

Délibérations.

Au nom du Comité central, M. le président Bon, dans une fort belle allocution, souhaite une cordiale bienvenue à MM. les délégués, aux invités et aux représentants de la presse. Il se déclare heureux de constater que de nombreux sociétaires ont répondu à la convocation qui leur a été adressée. L'importance parti-

culière de plusieurs questions pendantes à rendre nécessaire, cette année également, la réunion d'une Assemblée extraordinaire de délégués. Il faut citer en premier lieu la question des conditions du travail, devenue aussi brûlante dans l'hôtellerie que dans les autres branches économiques. Si nous étudions les luttes sociales qui se livrent actuellement dans les autres pays, par exemple en Angleterre, et qui peuvent avoir pour nous-mêmes des suites fâcheuses, si nous en tirons ensuite des conclusions pour notre propre situation, nous constatons que nous ne sommes pas encore au bout de nos difficultés. Il est même possible que ces difficultés s'accroissent et provoquent l'année prochaine des luttes en comparaison desquelles les incidents de 1919 sembleraient bien anodins. La question des conditions du travail a acquis pour nous ces derniers temps une importance qui réveille dans l'ombre la plupart des autres questions. C'est ce qui nous a décidés surtout à convoquer l'Assemblée de ce jour, le Comité central ne voulant et ne pouvant pas porter lui seul la responsabilité de la dénonciation ou du maintien du Contrat collectif.

L'orateur relève ensuite que les mots « police des étrangers » ont pu enfin disparaître de notre ordre du jour. Le Comité central est unanimement d'avis que nos grands intérêts nationaux interdisent une ouverture complète de nos frontières aussi longtemps que les États voisins ne prennent pas la même mesure. Songeons par exemple à la nécessité de protéger notre main-d'œuvre indigène et d'autres graves intérêts de notre population suisse. Néanmoins nous voulons espérer que les promesses faites à l'industrie hôtelière par les autorités au sujet des facilités d'entrée en Suisse pour les villégiatures comme au sujet du contrôle des étrangers seront intégralement tenues. L'orateur attire l'attention sur le précieux appui que notre Société a rencontré dans ce domaine auprès de l'Office suisse du tourisme. Il saisit cette occasion pour réfuter les critiques injustifiées formulées à propos de l'activité de cette institution et pour démentir avec énergie l'assertion que l'Office n'observerait pas une neutralité complète à l'égard des différentes branches du trafic. Comme le président central a pu s'en convaincre personnellement, l'Office du tourisme tient compte des vœux de toutes les parties du pays et notre industrie hôtelière a tous les motifs d'appuyer ses efforts sans la moindre réserve. L'orateur exprime l'espoir que l'on mettra prochainement un terme au double emploi qui se produit dans la représentation à l'étranger des C. F. F. et de l'Office du tourisme; les mêmes intérêts peuvent être soutenus par une seule représentation.

M. le président central expose ensuite brièvement les résultats de la saison d'été. La fréquentation des hôtels accuse une légère amélioration en regard de celle de l'année dernière; mais il y a eu aussi des déficits, car beaucoup d'anciens clients habitant la Suisse pendant la guerre nous ont maintenant quittés. Le nombre des visiteurs de l'Angleterre et surtout de la Hollande a augmenté d'une manière réjouissante. Nulle part cependant on ne peut établir déjà une comparaison avec la période d'avant la guerre. Il faut par conséquent que toutes les forces s'unissent pour travailler énergiquement à la restauration de la circulation internationale.

Au cours des derniers mois, le Comité central a dû s'occuper souvent de l'action de secours. Sans vouloir épier sur la tâche des rapporteurs, l'orateur tient à remercier au nom de la Société tous ceux qui ont appuyé nos intérêts dans les commissions spéciales et aux Chambres. Il invite les sociétaires à attirer l'attention des députés aux Chambres fédérales sur la situation de l'industrie hôtelière et sur la nécessité absolue d'une prompt réalisation des mesures de secours projetées. S'il était possible avant la fin de l'année 1920 de voir mettre en activité l'action de secours juridique et financière et de déterminer des bases sûres pour la réglementation des conditions générales du travail, nous pourrions nous estimer heureux des résultats obtenus. Le président déclare la séance ouverte.

Sont élus scrutateurs: MM. A. R. Custer, à Zoug; C. Borsinger, à Schöneck; G. Mousson, à Zurich; G. Rocco, à St-Moritz.

MM. A. Matti et Ch. Magne, du Bureau central, sont chargés de la rédaction du procès-verbal.

10 Le procès-verbal de la dernière Assemblée de délégués est approuvé.

20 Le Contrat collectif de travail. Au nom du Comité central, le rapporteur, M. Stiffler, formule les propositions suivantes:

10 Le Contrat collectif de travail doit être dénoncé avec indication précise des motifs;

20 Le Comité central est chargé d'entrer de nouveau en pourparlers avec le personnel;

30 ces pourparlers seront entamés et poursuivis en commun avec la Société Suisse des Cafetiers;

40 Le Comité central est chargé de nommer une commission comprenant des représentants des différentes régions et des diverses catégories d'hôtels en vue de préparer les bases des nouveaux pourparlers.

Passant à l'exposé des motifs, le rapporteur relève que dès le début on a constaté l'impossibilité d'observer le contrat actuellement en vigueur, quand il s'est agi de le mettre en pratique. Du reste, les organisations du personnel ont reconnu elles-mêmes la nécessité d'amender certains points du contrat,

lorsqu'elles ont consenti à participer aux pourparlers en vue de leur révision. — Cependant le Comité central n'en estime pas moins qu'il est nécessaire de conclure un contrat nouveau. L'idée de la protection du travail, dont nous devons et voulons nous aussi tenir compte, s'est enracinée partout. C'est pourquoi le Comité central propose d'entrer derechef en pourparlers, tout en réservant de connaître au préalable les conditions du personnel et de ses chefs. Nous avons fait valoir auprès des autorités notre droit à l'existence alors que nous avons réclamé l'action de secours. Nous ne pouvons donc pas contester ce même droit à nos employés, d'autant plus que nous devons partiellement à leur collaboration la bonne renommée de l'industrie hôtelière suisse. — Si l'Assemblée de ce jour décide de dénoncer le Contrat collectif, nous devons nous poser cette autre question: Voulons-nous conclure un contrat pour toute la Suisse, ou bien voulons-nous établir des contrats régionaux, ou encore des contrats avec les différentes catégories d'employés? Le Comité central donne la préférence au contrat national. L'union fait la force! Notre Société doit rester compacte pour être forte au cours des futures négociations, si elle veut obtenir des résultats satisfaisants. L'idée de l'union de tous les sociétaires doit trouver son expression dans la conclusion d'un contrat applicable dans la Suisse entière, mais qui tiendra compte des circonstances régionales et locales. Pour cela, et afin que chaque région et chaque catégorie d'hôtels soient en mesure de faire entendre leur voix, il faudrait nommer une grande commission comprenant des représentants de toutes les régions hôtelières et des différentes classes d'établissements. Cette commission serait chargée de déterminer les bases sur lesquelles doit être conclu le nouveau contrat de travail. Il est certain que la partie adverse fera valoir ses revendications et ses propositions auprès de l'Office fédéral pour la législation sociale. Nous en ferons autant de notre côté et alors les négociations pourront commencer. — La Société Suisse des Cafetiers s'est déclarée prête à prendre place avec nous autour de la table des négociations. Mais elle attache une importance particulière à ce que l'on évite autant que possible de laisser survenir une période d'absence de contrat. Le Comité central estime que notre Société ne peut pas s'y engager formellement et la Société des Cafetiers a fini par partager cette opinion. — En terminant, le rapporteur souligne que la S. S. H. se dispose à commencer les nouveaux pourparlers avec la conscience nette. Ces pourparlers prouveront au public que les hôteliers, eux aussi, comprennent la question sociale.

M. le Directeur Kurer est d'avis qu'il ne faut pas oublier, en examinant cette question, que probablement arrivera aujourd'hui même au Bureau central à Bâle une dénonciation du contrat par la partie adverse. L'une des associations du personnel a du reste exprimé déjà le vœu d'entamer avec nous de nouveaux pourparlers. Nous nous conformons par conséquent aux désirs de l'Office fédéral pour la législation sociale comme à ceux de l'autre partie contractante en déclarant dès aujourd'hui que nous sommes disposés à négocier de nouveau. Les opinions ne sont pas unanimes du reste dans les organisations du personnel. Nous devons donc peut-être entamer des pourparlers séparés avec certains groupements d'employés, si ces groupements le demandent. L'orateur relève qu'il faut également tenir compte des lois cantonales sur la durée du travail, lesquelles pourraient nous empêcher éventuellement de conclure de nouveau un contrat avec certaines catégories d'employés. Nous sommes partisans d'un contrat, mais nous ne pouvons pas devancer les événements. Le Comité central vous propose aujourd'hui d'instituer une commission chargée de préparer les bases de notre action future. Mais il faut que cette question soit discutée également dans les sections, lesquelles porteront ensuite à la connaissance du Comité tous leurs desiderata et leurs propositions de modifications. On pourra constater alors que, animés du même esprit que celui qui se manifeste présentement ici, ces vœux ne tendront pas à une réaction, mais à un règlement raisonnable et équitable des conditions du travail. Il est clair également que le Comité central et la commission ne peuvent pas travailler sans se maintenir en contact avec les sociétaires. En conséquence, dès que les matériaux nécessaires seront réunis, ils seront communiqués aux sections et plus tard à l'Assemblée de délégués. L'orateur relève encore que le Comité tient beaucoup à ce que la lettre notifiant la dénonciation souligne qu'une condition préalable indispensable pour la conclusion d'un nouveau contrat doit être la volonté sincère, de la part des employés, de donner à leurs patrons une collaboration énergique et plus de travail, et de supporter équitablement avec eux le lourd fardeau de la crise.

M. le Directeur Kurer donne ensuite lecture du projet de lettre de notification de la dénonciation du Contrat collectif de travail. Ce document est ainsi conçu: «Aux parties contractantes dans le Contrat collectif de travail pour la branche des hôtels, restaurants et cafés.

Les Comités de la Société Suisse des Hôteliers et de la Société Suisse des Cafetiers ont reçu de leurs assemblées de délégués respectives la mission de dénoncer le Contrat collectif de travail pour la fin du mois d'avril 1921.

Nous avons l'honneur, par la présente, de vous notifier cette dénonciation.

Sans vouloir énumérer d'une manière détaillée tous les motifs qui nous contraignent à effectuer cette démarche, nous croyons cependant devoir relever les suivants:

Malgré la cessation de la guerre, la situation de l'industrie suisse des hôtels, restaurants et cafés ne s'est pas améliorée; au contraire, à part quelques rares exceptions, elle a empiré. L'état du change, ainsi que l'appauvrissement de l'Europe et en particulier des puissances centrales, desquelles provenait auparavant une grande partie du public voyageur, font prévoir qu'il ne se produira aucune amélioration considérable au cours des prochaines années. Les déficits d'exploitation de l'hôtellerie de saison, surtout dans les régions montagneuses, seront presque inévitables, comme cette année, au cours des années suivantes.

Les Comités soussignés sont prêts à entamer de nouveaux pourparlers. Mais ils déclarent d'avance qu'il n'est possible de songer qu'à un contrat dont l'exécution absolument intégrale puisse être garantie. Or cette garantie peut être fournie seulement si les organisations des employés sont disposées à tenir compte des difficultés de la situation actuelle, suivant les régions, les catégories d'établissements et les établissements considérés individuellement. Ce qui ne peut pas être observé doit être éliminé du contrat actuel, ou bien ne doit plus figurer dans le nouveau, éventuellement dans les nouveaux contrats.

Nous considérons qu'il est de notre devoir de vous rendre immédiatement attentifs au fait que les Comités ne pourraient pas assumer la responsabilité d'entamer de nouveaux pourparlers où il ne serait pas tenu compte de ces considérations. Aujourd'hui, la majeure partie des employeurs se trouvent dans une situation financière plus difficile que celle de très nombreux employés, car les intérêts élevés et les déficits d'exploitation des dernières années écrasent presque la plupart des entreprises.

Une condition préalable de la conclusion du nouveau contrat doit être la bonne volonté des employés de donner à leurs patrons une meilleure collaboration et plus de travail.

Nous aimons à croire que l'on reconnaîtra aussi dans vos milieux le bien-fondé des considérations ci-dessus.

Avec l'assurance de votre haute considération.

(Signatures.)

La discussion est ouverte.

M. Branger déclare que les hôteliers des Grisons sont d'accord avec les propositions du Comité central, à la condition que ce dernier, dans la préparation et la conclusion du nouveau contrat, ne perde de vue aucun des éléments qui sont de nature à prévenir des expériences désagréables et à faire éviter le retour de fâcheuses conséquences. Il est nécessaire pour cela que nous déterminions les lignes directrices et les normes qui devront servir de base aux futurs pourparlers. Il faut prévoir un contrat applicable dans toute la Suisse, mais qui tienne compte du caractère particulier comme des circonstances spéciales des différentes régions et des diverses catégories d'hôtels. Dans le futur contrat, il ne faudra pas se perdre dans les petits détails; on doit laisser à l'employeur et à l'employé le soin de régler ces minuties.

MM. Neithardt et Michel appuient également les propositions présentées par le Comité central. Ces propositions sont ratifiées à l'unanimité des délégués.

30 La situation financière. M. Buttiaz rapporte en français et M. Stiffler en allemand. Depuis le début de la guerre, la fortune de la Société a diminué de plus de cent mille francs. Il faut en outre prévoir que l'exercice courant bouclera par un assez fort déficit. Nous devons donc faire en sorte d'augmenter les recettes de la Société si nous voulons que celle-ci reste à la hauteur de sa tâche. Le Comité central propose en conséquence à l'Assemblée de délégués de décider la révision de l'art. 23 des statuts et d'élever les cotisations des sociétaires dans la proportion suivante:

10 Pour les tenanciers d'hôtels, de pensions et d'établissements de cure, 75 centimes par lit de maître avec cotisation minimum de 20 fr. par sociétaire. — Pour les établissements n'ayant qu'une saison avec exploitation ininterrompue de moins de trois mois, réduction de 20%; cotisation minimum nette, 20 francs.

20 Pour les tenanciers de restaurants, cotisation de 50 à 200 francs.

30 Pour les sociétaires habitant la Suisse, mais n'exploitant pas d'établissement, 25 francs.

40 Pour les membres habitant l'étranger, 30 francs.

M. Branger approuve ces propositions. Il propose toutefois une modification tendant à porter à quatre mois la durée de l'exploitation continue de saison bénéficiant de la réduction de 20%.

M. Jungclauss, au nom de la section de Bienne, propose de rechercher une solution des questions financières (cotisations, fonds de défense contre les grèves, contributions de propagande, etc.) dans une nouvelle répartition des hôtels en différentes catégories, cette répartition étant basée sur les prix minima de pension. Cette révision devrait tendre à alléger les charges des établissements modestes.

M. le Directeur Kurer propose de soumettre la motion de Bienne au Comité central pour étude.

M. Döpfner (Interlaken) parle également en faveur d'une diminution des prestations des hôtels de saison, de même que MM. Zösch, Sieber et Custer, tandis que MM. Hüslér, Buttiaz, Mousson et Kluser (Martigny) recommandent l'acceptation des propositions du Comité central.

En raison des charges qui pèsent sur les hôteliers de la Suisse centrale, M. Huber propose une solution intermédiaire. L'augmentation demandée par le Comité central serait accordée, mais comme contribution extraordinaire non renouvelable et les organes dirigeants de la Société seraient chargés d'étudier dans le courant de l'année prochaine les possibilités d'application des différentes propositions présentées.

À la votation, la proposition de M. Huber réunit 62 voix et se trouve ainsi acceptée.

À la suite de cette décision, M. le président central invite les sections à communiquer leurs propositions de modifications au Comité central.

M. le Directeur Kurer présente ensuite un projet de règlement pour le fonds de défense contre les grèves, dont la création est proposée par le Comité central. En voici la teneur:

Règlement

du fonds de défense contre les grèves.

Article 1. La Société Suisse des Hôteliers crée un «Fonds de défense contre les grèves», dans le sens de l'art. 3 de ses statuts du 28 novembre 1918.

Art. 2. Cette fondation a pour but de soutenir les sections, les groupes et les entreprises particulières menacés dans la continuation de l'exploitation hôtelière par la grève, la cessation du travail, la mise à l'index pour le recrutement des employés et d'autres moyens syndicalistes de combat auxquels le personnel pourrait avoir recours.

Si cela paraît conforme aux intérêts de l'industrie hôtelière, le fonds peut également servir à appuyer des actions communes de l'industrie, des métiers et du commerce dans le domaine de l'ordre dans les conditions du travail.

Art. 3. En principe, l'appui du fonds ne doit être accordé qu'aux sections ou aux membres de la Société, et seulement à ceux qui observent les contrats de travail conclus par la S. S. H., ses sections ou ses groupes (contrat collectif unique, contrats régionaux ou accords avec des catégories de personnel) ainsi que les prescriptions de la réglementation des prix établie par la Société Suisse des Hôteliers; à ceux qui remplissent exactement leurs devoirs particuliers de sociétaires et à ceux qui ont suivi strictement les instructions du Comité de défense contre la grève.

Il appartient aux organes compétents de la S. S. H. de prendre une décision au sujet de la participation à l'organisation et aux frais des actions communes visées par l'art. 2, deuxième alinéa.

Art. 4. Le fonds est constitué et alimenté: 10 par une contribution initiale de fr. 1.— par lit, versée par les établissements faisant partie de la S. S. H. et payable, 50 cts. dans le courant du premier trimestre 1921, le reste sur la demande de la direction du fonds;

20 par des contributions extraordinaires ou périodiques à prélever sur décision de l'Assemblée de délégués;

30 par des dons volontaires de membres de la Société ou de bienfaiteurs.

Art. 5. Le fonds est administré par le Comité-directeur, lequel est responsable devant le Comité central et l'Assemblée de délégués. En cas de dépense urgente, il est compétent dans chaque cas particulier jusqu'à concurrence de 2500 francs. Le Comité central peut lui-même disposer de sommes allant jusqu'à 5000 francs. Au surplus, les décisions relèvent de l'Assemblée ordinaire ou extraordinaire de délégués.

Dans le cas d'une action entreprise pour ou contre une seule maison, un groupe local ou régional, une section, ou bien une seule catégorie d'établissements, il est entendu en principe que les intéressés devront de leur côté supporter une partie des sacrifices financiers, dans la mesure répondant à leur situation.

Les décisions relatives à l'échelle de répartition des frais, à leur couverture en commun, ainsi qu'aux cas exceptionnels sont prises par les organes compétents de la S. S. H.

Art. 6. Dans toutes les actions où l'on voudra recourir à l'appui du fonds de défense contre les grèves, on devra requérir la collaboration du Bureau central de la S. S. H.

Dans les questions de principe ou de tactique qui peuvent avoir une répercussion sur la situation de l'ensemble de l'industrie hôtelière, il faudra pour chaque action spéciale et pour autant que le temps disponible le permettra prendre l'avis du Comité-directeur, respectivement du Comité central.

Art. 7. Les comptes du fonds de défense contre les grèves sont bouclés et rendus en même temps que les comptes annuels de la S. S. H.; ils sont soumis aux mêmes dispositions que celles en vigueur pour les comptes de la Société.

Art. 8. La décision au sujet de la liquidation du fonds et de l'emploi du solde restant est de la compétence de l'Assemblée de délégués; cette décision doit être prise à la majorité des trois quarts des délégués présents. (Signatures.)

En motivant ce projet, l'orateur exprime l'opinion qu'il faut se conformer ici à l'adage: *Si vis pacem, para bellum*, si on veut la paix, il faut être prêt à la guerre. De graves luttes attendent vraisemblablement la Société Suisse des Hôtels. Peut-être, il est vrai, les litiges ne concerneront-ils que certaines catégories de personnel ou certaines régions. Nous avons fait déjà des expériences de ce genre dans le courant de cette année, notamment dans les Grisons et à Zurich, où les conflits, touchant à des questions de principe intéressant toute l'hôtellerie, ont dépassé bientôt les proportions et l'importance d'actions régionales et locales. Mais si nous voulons combattre avec quelque chance de succès dans une lutte qui nous aura été imposée, nous devons préparer à temps les fonds nécessaires, d'autant plus que la Société centrale se trouvera peut-être dans le cas de soutenir des sections ou des organisations locales. Un appui semblable exige de l'argent, et même beaucoup d'argent. C'est sur cette nécessité de réunir des fonds qu'est basé le règlement soumis à l'approbation de l'assemblée. Il faut souligner ici d'une manière toute spéciale que l'assistance prévue sera accordée exclusivement aux membres de la Société qui observent les contrats de travail conclus par la S. S. H., ses sections ou ses groupes, ainsi que les dispositions de la réglementation des prix et qui d'autre part se conforment aux instructions du comité de défense contre la grève. La création d'un fonds de défense contre les grèves ne doit pas être considérée comme une menace, ni comme une déclaration de guerre aux organisations du personnel, mais bien comme une manifestation de notre volonté de nous défendre si nous sommes attaqués.

M. Eggmann recommande à l'assemblée d'accepter les propositions du Comité central.

M. Neithardt parle dans le même sens et relève qu'à l'occasion de la grève des cuisiniers de Zurich l'Union ouvrière a mis une somme de 50,000 francs à la disposition des grévistes. Cette somme a été entièrement employée. L'orateur propose d'autre part, étant donné que les cotisations seront augmentées l'année prochaine, de procéder cette année déjà à l'encaissement des contributions prévues pour le fonds de défense contre les grèves.

M. le président central prend acte de cette proposition et sollicite pour les organes dirigeants de la Société la compétence de faire encaisser les contributions suivant les nécessités et les circonstances.

Le projet de règlement est ensuite approuvé à l'unanimité avec cette disposition.

4° Réglementation des prix pour 1921. Le rapporteur, M. Haeffeli, déclare qu'il pourra être bref, la question ayant été mûrement étudiée par le Comité, lequel a décidé de maintenir les tarifs actuels. Les hôtels de première catégorie partagent cette manière de voir, d'autant plus qu'il pourrait se produire un renchérissement des denrées alimentaires. Il est vrai qu'il est nécessaire d'établir un meilleur équilibre entre les différentes parties du pays. Il faudra donc, par voie de circulaire, inviter les sections à faire connaître à la commission de la réglementation des prix les modifications qui paraissent indispensables. — Les membres de la Société sont presque unanimes à se féliciter du contrôle des prix, lequel a permis du reste de constater une amélioration remarquable dans la tenue des livres. Il faut cependant reconnaître qu'il se produit encore des cas isolés de violation des prescriptions établies. Comme l'orateur le fait ressortir, la réglementation des prix constitue l'un des facteurs essentiels de l'action de secours et de l'œuvre d'assainissement tant espérée de l'industrie hôtelière. M. Haeffeli relève en outre que dans la rubrique du prochain Guide des Hôtels relative aux prestations maxima des hôtels pour les prix minima, le mot «service» devra être éliminé, tandis que le chauffage continuera à être payé séparément. — Le rapporteur s'occupe encore de la question des rabais aux agences de voyages. — En terminant, il formule la proposition suivante, présentée par le Comité central: «Les prix minima établis pour 1920 doivent être maintenus, sous réserve des modifications nécessaires pour mettre en harmonie les prix pratiqués dans certaines régions et certains établissements.»

Une discussion animée s'engage, à laquelle prennent part, outre le président et le rapporteur, M. le député Simon, MM. Brenn, Schmid, Michel, Meisser, Armleder et M. le Directeur Kurer. Tous les orateurs sont d'avis qu'il est impossible d'augmenter davantage les tarifs des hôtels, malgré le renchérissement constant des denrées alimentaires. Ils font ressortir également la nécessité d'une collaboration de l'industrie hôtelière aux efforts tentés en vue de faire baisser le coût de la vie. — En ce qui concerne les rabais consentis aux agences et aux entreprises privées de voyages, on préconise le maintien du système pratiqué jusqu'à présent. On réclame enfin des mesures énergiques contre certains établissements accusés de consentir des prix trop bas.

Après cet intéressant débat, la proposition du Comité central est acceptée par l'assemblée.

5° Le Guide des Hôtels. M. Dietschy, rapporteur, communique qu'un petit solde de l'édition 1920 est encore disponible. Il sera expédié dans le courant des prochaines semaines en Hollande, en Belgique, en Angleterre et en Amérique avec la mention, sur la couverture: «Valable pour la saison d'hiver 1920/21». A cause de l'importance des frais,

il est impossible de donner suite à la proposition d'ajouter à la prochaine édition du Guide une carte touristique de la Suisse. Par contre, il semble désirable de faire paraître au plus tôt la nouvelle édition du Guide pour 1921, si possible déjà dans le courant de janvier. En conséquence, le rapporteur invite les sections et les membres individuels à signaler immédiatement les modifications éventuelles à apporter aux tarifs. — La section de Davos a envoyé une motion tendant à publier deux éditions différentes du Guide, l'une pour l'été, l'autre pour l'hiver, avec des prix différents. Le Comité n'a pas pu se ranger à cette manière de voir. — Une motion de Lugano demande la publication d'insertions de maisons de commerce dans le Guide des Hôtels. Cette motion a été retenue par le Comité central, qui la soumettra à une étude plus approfondie. — Le rapporteur fait ensuite différentes communications au sujet des comptes pour l'établissement du Guide. Ces comptes bouclant par un déficit, le Comité demande à être autorisé à augmenter la taxe spéciale payée par les sociétaires. — Comme conclusion, M. Dietschy présente la proposition suivante, émanant du Comité central: «L'édition 1921 du Petit Guide suisse des Hôtels doit être prête pour l'expédition dans le courant de janvier. La participation au Guide des Hôtels est obligatoire pour tous les membres de la Société.»

M. Meisser propose diverses améliorations qu'il aimerait voir apporter au Guide. Il préconise également quelques modifications rédactionnelles en ce qui touche les autorisations d'entrée en Suisse pour les touristes et la question de la taxe de chauffage.

M. Dietschy fait remarquer qu'il est déjà tenu compte de ces derniers vœux dans les modifications décidées.

Au nom de la section de Gstaad, M. Michel demande que l'on fasse réparer le plus tôt possible la grande édition du Guide, bien qu'il ne se dissimule pas les difficultés d'ordre financier inhérentes à cette entreprise. Comme l'ancienne grande édition du Guide constituait le meilleur moyen de propagande de la Société, il ne faudrait pas reculer devant les sacrifices nécessaires.

M. le président central est d'avis qu'en raison des grands frais d'impression il est impossible de donner suite à cette proposition. Toutefois, au nom des organes dirigeants de la Société, il déclare que ces derniers sont prêts à se renseigner auprès de quelques imprimeries sur le coût éventuel de la publication d'une grande édition.

La proposition Meisser, tendant à l'amélioration du Guide, est acceptée à une forte majorité.

Une proposition Michel, tendant à consacrer deux lignes à chaque établissement figurant dans le Guide, afin de pouvoir y indiquer les prix d'été et les prix d'hiver, est repoussée, de même qu'une proposition Hüster, demandant l'impression d'une édition hollandaise du Petit Guide.

M. le président central annonce ensuite que le Comité a reçu une proposition d'indication des prix en valeurs étrangères (américaines et anglaises). Mais le Comité, après avoir examiné cette idée, a conclu que sa réalisation était impossible à cause des variations survenant dans le cours des changes. Par contre on pourrait faire établir, de concert avec l'Office suisse du tourisme, des tableaux permettant de connaître rapidement l'équivalent des prix du Guide en valeurs étrangères. Ces tableaux seraient joints à chaque expédition du Petit Guide des Hôtels, en vue de renseigner le public voyageur.

M. Gatz met en garde contre une innovation de ce genre, qui aurait pour unique résultat de favoriser l'émigration en Italie de notre clientèle.

M. le président central réplique que ces tableaux de cotes seraient destinés uniquement aux visiteurs étrangers, tandis que la plupart des voyageurs se rendant en Italie sont des Suisses ou des Allemands établis en Suisse.

Une courte discussion sur la question du change est provoquée encore par la lecture, faite par M. Michel, d'une lettre de la Chambre de commerce britannique à Paris. Cette discussion fournit à M. le président Bon l'occasion de souligner les hauts tarifs pratiqués dans les hôtels de l'étranger, en France spécialement. Il a pu se convaincre par sa propre expérience que pour la même somme d'argent on est mieux traité en Suisse que dans la plupart des autres pays.

6° Bureau de placement. M. Emery présente sur cette institution un assez long rapport dans lequel, à côté de données historiques intéressantes, il expose les différentes étapes de la création du service de placement à Berne, l'activité déployée par ce bureau jusqu'à ce jour et la situation financière actuelle de l'Hôtel-Bureau. Il ressort de ce rapport que le service de placement organisé à Berne fait de remarquables et constants progrès.

7° L'action de secours juridique et financière (ordonnance complétant et modifiant la loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite relativement au concordat; Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière). Le rapporteur, M. Kluser, rappelle d'abord les «postulats» formulés à ce propos par la dernière Assemblée de délégués. Depuis lors, la question a été examinée et discutée à différentes reprises par notre commission spéciale et par la commission d'experts nommée par le Conseil fédéral. Aujourd'hui deux projets élaborés par le Conseil fédéral au sujet de l'action de secours juridique et financière

sont soumis aux Chambres. Une étape importante a été ainsi franchie et nous avons maintenant une manifestation officielle démontrant la nécessité de venir en aide à l'industrie hôtelière. Si les projets ne font droit qu'en partie aux demandes de la S. S. H., nous ne sommes pas moins redevables d'une grande reconnaissance au Conseil fédéral. Le projet relatif à l'action juridique de secours a fait récemment à la commission du Conseil des Etats l'objet d'une discussion au cours de laquelle des opinions très divergentes ont été émises. Certains membres de cette commission estiment que le projet va trop loin. D'autres dément au Conseil fédéral le droit de le mettre en vigueur. En conséquence le Conseil fédéral qui avait l'intention de faire appliquer immédiatement son ordonnance, a ajourné cette décision. Les commissions des deux Chambres s'occuperont de nouveau des deux projets vraisemblablement dans le courant de novembre. Il faut espérer qu'elles donneront la sanction sollicitée, ce qui permettrait au Conseil fédéral de prendre aussitôt les dispositions nécessaires pour la réalisation des mesures projetées. Le rapporteur invite encore une fois instamment les sociétaires à s'entretenir auprès des députés aux Chambres de leur connaissance pour les prier de hâter l'adoption des projets et l'octroi à l'industrie hôtelière de l'aide de la Confédération. — M. Kluser donne ensuite des renseignements sur le contenu des deux projets du Conseil fédéral. Il souligne encore à ce propos que s'ils n'accordent pas toutes les demandes de la Société, nous pouvons cependant nous en déclarer satisfaits. Ils faciliteront considérablement, en particulier, les démarches auprès des créanciers et favoriseront par conséquent l'assainissement extrajudiciaire de maintes entreprises. En somme, on peut dire que notre haute autorité exécutive fédérale s'est rendue compte de l'urgence de la question et qu'elle est disposée à accorder à l'industrie hôtelière le secours qui lui est indispensable. — L'orateur rappelle encore les difficultés rencontrées jusqu'à présent, au cours de nombreuses entreprises d'assainissement, à cause de la loi fédérale sur le timbre. Nous avons présenté à ce sujet une plainte au Département fédéral des finances, lequel s'est déclaré prêt à ajourner provisoirement l'application de cette loi dans les opérations d'assainissement d'entreprises hôtelières. — En terminant, M. Kluser propose à l'assemblée de prendre la résolution suivante:

«La Société Suisse des Hôtels adresse au Conseil fédéral ses plus chaleureux remerciements pour ses travaux préliminaires en vue de l'organisation de l'action juridique et financière de secours en faveur de l'industrie hôtelière durement éprouvée. Elle constate que la réalisation dans le plus bref délai possible des mesures de secours s'impose de la manière la plus urgente, si l'on ne veut pas condamner de nombreuses entreprises à une ruine complète et si l'on veut éviter de graves dommages à une grande partie de notre population. Elle sollicite instamment les Chambres fédérales de décider cette année encore la mise en vigueur des projets qui leur sont soumis à cet effet.»

M. le Directeur Kurer est en mesure de compléter les indications fournies par M. Kluser en ajoutant que la question de l'action de secours semble être enfin revenue sur son véritable terrain. Au début, les mesures de secours juridiques étaient envisagées exclusivement en faveur de l'hôtellerie. Plus tard sembla se manifester la nécessité de compléter l'ordonnance et les autorités crurent devoir étendre l'action à toutes les industries qui ont à souffrir de la guerre. Cependant cette idée se heurta à une vigoureuse opposition, à cause de la grande portée financière du nouveau projet et de l'incertitude sur ses conséquences. Les banques émettent d'autre part des craintes au sujet de la mise à contribution de la Caisse fédérale de prêts. On entendit également des protestations de certains juristes, qui allèrent jusqu'à parler de «bolchévisme juridique». Dans cette situation critique, les organes dirigeants de la Société s'adressèrent encore une fois aux membres de la commission du Conseil des Etats. Ils en obtinrent qu'ils reconnaissent au moins la nécessité de porter secours à l'industrie hôtelière. On doit ce succès, pour une part, à l'empressement avec lequel de nombreux sociétaires nous ont communiqué un exposé clair et détaillé de leur situation financière et nous ont ainsi fourni la documentation indispensable qui nous a permis de prouver l'urgence de l'aide sollicitée. Il est encore impossible de prévoir aujourd'hui si l'action de secours s'étendra également aux autres industries et aux métiers qui souffrent d'une crise. En ce qui concerne l'hôtellerie, l'action juridique semble devoir se réaliser bientôt, du moment que la commission du Conseil national serait appelée à se prononcer aussi sur la question encore dans le courant de novembre. — Parlant de la Société fiduciaire suisse pour l'industrie hôtelière, l'orateur se dit en mesure d'annoncer que les souscriptions d'actions dans les milieux hôteliers dépassent maintenant la somme d'un million et quart et que les banques, probablement, réuniront promptement la part de souscription qui leur est attribuée. Si maintenant les membres des organes dirigeants de la Société produisent toutes les pièces pouvant servir à démontrer l'acuité de la crise et renseignent le mieux possible les personnalités compétentes sur l'état de la question, on peut espérer que malgré tous les obstacles cet important problème recevra bientôt une solution favorable.

M. le président central invite également tous les membres de la Société à appuyer le Comité dans ses efforts pour éclairer les personnalités dont dépend l'acceptation des projets, car c'est un fait que la situation vraiment critique de très nombreux hôteliers est complètement ignorée dans les hauts milieux.

M. Hüster se fait l'interprète de l'assemblée pour exprimer de chaleureux remerciements au Comité central, à la commission spéciale et à la Direction du Bureau central pour les grands et souvent pénibles efforts qu'ils ont dû accomplir.

La résolution présentée par M. Kluser est ensuite prise à l'unanimité des délégués.

8° Règlement d'ordre intérieur pour les hôtels. M. Egli rapporte sur la question et rend compte des propositions reçues et examinées. Il propose à l'assemblée de confier au Comité central la mission de préparer un modèle général de règlement et de laisser aux sections le soin de régler les détails et de prendre les mesures relatives à la mise en vigueur des règlements régionaux.

M. Eggmann propose d'incorporer les prescriptions du règlement d'ordre intérieur au nouveau formulaire de contrat de service.

M. le président Bon prend note de cette idée qui sera étudiée par le Comité central.

La proposition présentée par le rapporteur est acceptée.

9° Divers. M. Müller (Müren) demande d'entreprendre des démarches auprès de l'Association suisse de lawn-tennis en vue d'obtenir que tous les joueurs de tennis faisant un séjour en Suisse soient admis à prendre part aux tournois. Le président fera examiner la question.

Il en sera fait de même pour une proposition présentée au nom de la section de Genève par M. Armleder et qui tend à rendre uniforme dans tous les établissements la tenue de chaque catégorie d'employés du vestibule. Ces derniers seraient propriétaires de leur uniforme, qui leur servirait dans toutes leurs places, et ils recevraient du patron une indemnité spéciale.

L'ordre du jour se trouve ainsi épuisé. M. le président central remercie MM. les délégués de leur endurance et de leur active collaboration; il leur souhaite à tous un heureux retour dans leurs foyers et prononce la clôture des délibérations. Il exprime l'espoir que la prochaine Assemblée de délégués du printemps puisse s'ouvrir sous des auspices favorables.

La séance est levée à 4 h. 20.

Les secrétaires: A. Matti. Ch. Magne.

Vu et approuvé pour publication.

Le président central: Anton Bon.

Nota. Les réclamations au sujet de ce procès-verbal doivent être adressées au président central dans le délai de deux semaines. Si pendant ce laps de temps aucune réclamation n'est formulée, le procès-verbal sera considéré comme approuvé.

Trop de monnaie belge.

En raison de la quantité anormale de monnaie divisionnaire belge qui circule en Suisse depuis le retrait des monnaies françaises, le Conseil fédéral a décidé, par un arrêté immédiatement exécutoire, d'interdire l'importation dans notre pays des pièces d'argent belges de 50 cts., 1 fr. et 2 fr. Les personnes entrant en Suisse ne pourront pas transporter pour plus de 10 fr. de ces pièces. Les monnaies divisionnaires belges introduites en contrebande seront confisquées. La contrevention peut en outre être punie de l'amende jusqu'à 20,000 fr. ou de l'emprisonnement jusqu'à trois mois. Les deux peines peuvent être cumulées. Les poursuites et les jugements sont du ressort des tribunaux cantonaux; toutefois le Département fédéral des finances est autorisé à confisquer les monnaies et à prononcer dans chaque cas une amende jusqu'à 10,000 francs. Sa décision est sans appel. Dans des cas exceptionnels, le service de caisse et de comptabilité du Département fédéral des finances peut délivrer des permis d'importation.

Bien que l'arrêté fédéral soit porté à la connaissance des Etats de l'Union monétaire latine, nous invitons nos sociétaires à avertir, dans leur correspondance d'affaires, les étrangers se disposant à venir en Suisse et qui pourraient avoir intérêt à connaître l'interdiction d'importation des monnaies divisionnaires belges.



La Société de développement de Vevey a élu comme président M. Gustave Denéraz, en remplacement de M. Gustave Maillard, qui a assumé la présidence pendant huit ans. Un superbe cadeau a été remis à ce dernier en reconnaissance des longs et bons services qu'il a rendus à la société et à la région.

Union suisse des Professionnels de la route. Cette association a tenu à Lausanne, les 25 et 26 septembre, sa VIII^e assemblée générale. Les 150 participants, venus de toutes les parties de la Suisse, assistèrent d'abord à une démonstration du fonctionnement d'un camion-arroseuse fourni au canton de Genève par la maison Saurer. Cette machine, qui coûte 55,000 fr., sert à la fois d'arroseuse et de nettoyeuse, et peut être en outre employée comme camion automobile. Les congressistes visitèrent ensuite les machines de la voirie de Lausanne, rouleaux compresseurs, goudronneuses, épanduses, tracteurs, etc. Le lende-

